

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

88 (22.2.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Bittel und Lammstraße- Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postämter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seilige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Neben: Wilhelm Kromberg, für den Anzeigenteil A. Riederspäcker, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Aufgabe: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings- Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 88.

Karlsruhe, Mittwoch den 22. Februar 1911.

Telephon-Nr. 88.

27. Jahrgang.

## Für den Monat März

wird hiermit zum Abonnement eingeladen auf die täglich zweimal in einer Auflage von 33000 Exemplaren erscheinende

## „Badische Presse“

das verbreitetste Blatt im ganzen Lande Baden.

Die vollstündige, unabhängige und nationale Haltung der „Badischen Presse“, in der jedem Stande und jeder Konfession volle Achtung entgegengebracht wird, die Schnelligkeit und Sorgfalt der Berichterstattung über alle Vorkommnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes, die stets bewährte Reichhaltigkeit auch ihres unterhaltenden Teils im Romanfeuilleton, in Kunst und Wissenschaft, den Vermischten Nachrichten und dem außer anderen Beigaben wöchentlich zweimal beigelegten Unterhaltungsblatt, die Fülle der Personalnachrichten aus der gesamten badischen Beamtenschaft, die Klarheit in der Berichterstattung des Handelsteils mit den hauptsächlichsten Frankfurter Börsenkursen und den Verlosungslisten etc., dies alles hat im Verein mit vielfachen anderen Vorzügen der „Bad. Presse“ einen von Jahr zu Jahr steigenden Leserkreis geschaffen.

Der überaus vielseitig organisierte und weiterverzweigte Dependenzdienst wird an Schnelligkeit und Mannigfaltigkeit nicht übertroffen. — In dem mit ausführlicher Sorgfalt bearbeiteten Briefkasten werden juristische und andere Fragen in sachkundiger und eingehendster Weise beantwortet.

Neben anderem hat auch die inzwischen in erweitertem Maße im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse“ durchgeführte Illustrierung aktueller Vorkommnisse viel Freunde zu verzeichnen.

Die andauernd gespannte politische Situation in Baden wie im Reich, die gegenwärtigen Tagungen des Reichstags und die kommende Reichstagswahl sowie die gesamte europäische politische Lage machen das Halten einer gut und schnell unterrichteten Zeitung mehr wie je zur Notwendigkeit. So sei auch diesmal in Abonnement auf die zweimal täglich erscheinende „Badische Presse“ angelegentlich empfohlen.

Als gern gesehene Neuerung haben wir für die „Badische Presse“ einen besonderen

### Berliner Dienst

erworbene, der in täglicher tel. und briefl. Berichterstattung u. allen Berliner Vorkommnissen in Politik, in Kunst und Wissenschaft etc. Stellung nimmt. Damit wird abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch neue Abschlüsse mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem Gebiete eine wertvolle Ergänzung erfährt.

Zusammen mit dem 2 mal wöchentlich gratis beigelegten Unterhaltungsblatt — welches eine Fülle kleinerer Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Rätsel etc. enthält — den monatlich mehrmals erscheinenden Verlosungslisten, sowie der Gratis-Beilage „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft,

Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für den Monat März 60 Pfg. ohne Zustellgebühr.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis 1. März gratis zugestellt.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einlieferung der Postquittung und 10 Pfennig-Marke für Franko-Zustellung als wertvolle und interessante Gratisbelegungen: 1 Roman, 1 Eisenbahnfahrbuch und 1 Wandkalender.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie die Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturinshaber entgegengenommen.

### Die Expedition der „Bad. Presse“.

### Die Aufstände in Türkisch-Asien.

(Von unserem Korrespondenten.)

Konstantinopel, im Februar. Es ist ein alter Irrtum, den Begriff der „orientalischen Frage“ so abzugrenzen: wann und wie wird das muhammedanische Reich aus Europa herausgebrängt werden? Die türkenfeindlichen Mächte haben zu allen Zeiten auch Gelegenheiten ergriffen, sich türkischer Gebietsteile in Asien zu bemächtigen oder wenigstens die türkische Herrschaft dort einzuschränken. Nicht Rußland allein, das vom Kaukasus her gegen die Kronländer des ottomanischen Reiches vordrängt. Auch Napoleon Bonaparte rückte aus Ägypten gegen Syrien vor. Seinen Spuren sind die Engländer gefolgt. Vor einem halben Jahrhundert mischten sich die christlichen Mächte in eine der ältesten Kämpfe zwischen den Drusen und den Mazoniten zugunsten der letzteren ein, die trotz ihrer dogmatischen Sonderstellung von katholischen Franzosen, protestantischen Engländern und orthodoxen Russen mit gleicher Liebe umfungen wurden. Sie erwarpen die Einsetzung eines christlichen Gouverneurs des Libanon, verhängen also das der natürlichen Stärke nach gleiche Recht beider Gebirgsvölker einseitig zugunsten der christlichen.

Die Drusen haben ihre Zurücksetzung niemals verschmerzt. Sie nehmen in nationaler wie in religiöser Beziehung eine Sonderstellung unter den Völkern Vorderasiens ein. Sie haben sich allerdings die arabische Sprache angeeignet, aber wenig muhammedanische Bestandteile in ihre Glaubensform aufgenommen. Der Abstammung nach sind sie wahrscheinlich ein Rest der alten Hethiter und freier von semitischer Beimischung geblieben als die Bewohner Syriens. Sie haben auch die türkische Herrschaft ablehnt nur ganz äußerlich anerkannt. Es war unvermeidlich, daß sie der strammeren Anziehung des Jügels durch die jungtürkische Regierung sich ebenso entgegenzusetzen würden, wie die Albanesen Europas. Vor einigen Monaten brach der erwartete Aufstand los, dessen Schrecken natürlich die verhassten Mazoniten wieder an erster Stelle empfinden mußten. Verhältnismäßig schnell aber und mit gleicher Energie, wie die Albanesen zur Unterwerfung unter die neue Ordnung gezwungen wurden, sind auch sie in ihre Berge zurückgezogen worden. Ebenso wurden die Beduinen-Stämme des Nordens gezwängt, die in denselben Wochen sich an dem Körper der Mekka-Bahn vergriffen hatten.

Bei diesen Empörungen scheint keine fremde Hand im Spiele gewesen zu sein. Aber umso wahrscheinlicher ist diese fremde Hand bei dem langjährigen Aufstande im Yemen, der neuerdings wieder sein Haupt erhob, denn je erhebt. Die türkische Herrschaft in Arabien ist noch jungen Datums. Yemen ist das Land, welches die antike Welt

das „glückliche Arabien“ benannte. Seine Natur ist von der öden Steinwüste der übrigen Halbinsel himmelweit unterschieden. Zwar haben Weihrauch und die anderen wohlriechenden Harze seine übertragende Bedeutung verloren, aber den Kaffee von Mokka schätzt die Neuzeit als die würzigste Sorte des bei Christ und Moslem zu gleicher Beliebtheit gelangten Trankes. Politisch-militärische wie Handelsbedürfnisse lassen den Besitz der Südwest-Ecke Arabiens gleich begehrt erscheinen. Darum widerstrebt England der Befestigung der türkischen Herrschaft. Es hat seit Jahrzehnten seinen Einfluß unter den Stämmen ausgebreitet. Ihre Bewaffnung mit modernem Geschütz, das von Wien aus nach allen Verlusten neu ergänzt wird, paart sich mit ihrer Geschicklichkeit in seiner Bedienung, die ihnen von englischen Lehrmeistern angezogen wird. Schon diesem Feinde gegenüber hatten die türkischen Truppen einen schweren Stand. Aber ein schmerzlicher Gegner ist das Klima, ist die schwierige Verpflegung in der entlegenen Provinz. Die in Nordarabien seltenen Regenfälle ergießen sich hier in der Monsun-Zeit mit strömenden Güssen in drückender Schwüle. In der anderen Jahreszeit brennt eine Glut, die im Schatten den 50. Grad übersteigt. So schmelzen vor Hunger und Fieber die osmanischen Heere mehr dahin, als durch die verlustreichen, ob auch meist sieghaften Kämpfe.

Man darf nicht sagen, daß die Türken den Krieg mit Lässigkeit betrieben hätten. Schon seit 1905 hat er eine bedenkliche Wendung genommen, und seitdem sind Verstärkungen über Verstärkungen entsandt. Im folgenden Jahre drang der alte Marschall Faimi Pascha im heißen Mai mit Gewaltmärschen durch die Wüste zwischen Bagdad und Medina. Aber auch seine Streitkräfte erwiesen sich als zu schwach, auch seine Taktik blieb erfolglos.

Nunmehr ist die Hauptstadt Sana von den Aufständischen eingeschlossen, und selbst der Küstenplatz Hodeida umschwärmt. Wie gefährlich die Lage geworden ist, geht aus der Entsendung von fast 40 Bataillonen, von Linie und Redifs (Reserve) hervor. Binehne scheint es, als ob trotz der Tüchtigkeit des türkischen Heeres die Dinge eine Wendung nehmen können, wie einst der kubanische Aufstand, der nach dreijähriger Dauer die Einnahme der Union heraufbeschwor. Die Möglichkeit ist nicht abzulehnen, daß in nicht mehr ferner Zeit England und die Türkei ihre Kräfte messen werden über die Frage, wer Herr werden soll in Arabien. In dem einen wie in dem anderen Falle wird aber nach der Entscheidung der Schicksalslotterie für die freien Willenshöfne des Inneren gekommen sein, werden die Wellen der Kultur, des Eisenbahnzeitalters in das Herz der Wüste hineinfluten. Als Alexander den Großen die Malaria zu Babylon hinweggriffte, da hatte er gerade riesige Vorbereitungen vollendet, um zu Wasser und zu Land über die Halbinsel hereinzubrechen, die sich zwischen die östlichen und die westlichen Teile seines riesigen Reiches hineinschob. Seitdem ist kein ernstliches Unternehmen gegen Asiens südwestlichen Querriegel geplant gewesen.

Sollte aber das ottomanische Reich der Geburtsstätte des Islams verlustig gehen, dann wird das jungtürkische Regiment den neuen Schlag nach Bosniens und Bulgariens entgeltlicher Abtrennung schwerlich zu überstehen vermögen. Damit wäre aber wahrscheinlich auch über das Geschick des Reiches selbst der Würfel gefallen.

### Eine französische Marinedebatte.

(Telegr. Bericht.)

Paris, 21. Febr. In der Deputiertenkammer gab es heute bei der Beratung des Baues von zwei neuen Panzerkreuzern des Dreadnought-Typs eine mit großer Schärfe geführte Marinedebatte, in welcher namentlich die Vertretung der radikalen Sozialisten besonders hervortrat.

Der Marineminister erklärte, die Neubauten im Jahre 1911 seien nötig, um die Flotte zu verstärken. Die beiden Panzer-

„Ihre Majestät unserer Kaiserin und Königin hat geruht, ihn allerhöchst eigenhändig unserm Jungen zu überreichen!“

Die Salbaderei fiel ihm auf die Nerven. Er sagte deshalb ein wenig spöttisch:

„Mein liebes Augustchen, das ist nämlich immer so und der Kaiser hat ein paar anerkennende Worte fallen lassen, obgleich die ganze Welt weiß, daß er sich aus der Rennreiterei aber auch gar nichts macht!“

„Wohl übertrieben“, sagte das liebe Augustchen, kniff einen Augenblick die schmalen Lippen zusammen und bändige ihren Redeschwall durchaus noch nicht. „Durch das Rennreiten wird die Leistungsfähigkeit eines Kavallerieoffiziers gesteigert, die Umsicht, das Vorstürmen zur rechten Zeit, was weiß ich nicht noch alles! Uebrigens hast du ja heute eine Probe zu sehen bekommen! Wenn Klaus eben nicht gefestigt hat, so lag das an dem horrenben Gewicht, das der Handcapper seinem Pferde aufgepackt hat!“

Da ließ sich Herr Matthias Meihen gottergeben in einen Stuhl fallen. Trat seine Frau so für den Jungen ein, dann war scharfe Opposition eine Vermessenheit!

So ganz allein wollte aber Fliege doch seiner Mutter nicht das Feld überlassen! Sonst hatte er seine liebe Mühe und Not, wenn sich ein andermal das Blättchen wandte.

„Lieber Papa, man darf den Mut nicht sinken lassen, wenn man einmal so knapp geschlagen wird! Es ist ja sicherlich sehr, sehr ärgerlich, aber was ist da zu machen? Auf eine neue Gelegenheit zu warten, „Schau“ ist ein Pferdchen, das mir noch manche Stange Gold in den Stall schleppen wird, nach menschlichem Ermessen!“

Mit den Fingern trommelte Herr Matthias Meihen auf seinen Kniescheiben herum. Warum schlich der Junge wie die Kage um den heißen Brei? War er mit der Mutter noch nicht ganz handelseinig geworden über die Höhe der

## Fliege.

Roman von Horst Bodemer.

(26. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Frau Meihen rauchte von Zimmer zu Zimmer. In der Küche gab sie Anweisung über Anweisung und ihr Mann mußte selbst in den Keller steigen und nach den edelsten Gewächsen in der finsternen Ecke suchen. Bei solchen Gelegenheiten war er kein Unmensch! Obgleich er von Zeit zu Zeit einmal aufseufzte! Was ihm der Tag „sonst noch“ kosten würde, darauf war er wahrhaftig neugierig! Denn, wenn der Klaus schon kam, dann gab's eine gehörige Beichte, trotz des Monatswechsels von sechshundert Mark!

Und als er, in einem alten Hausrock, einen Korb voll verstaubter Flaschen in der Hand, wieder ans Tageslicht gelangte, sank sein Junger der Mutter gerade gerührt in die Arme! An der Abföhre wurde ihm klar, daß die Summe beträchtlich war und daß er unbedingt Sukkurs brauchte! Herr Matthias Meihen stellte vorsichtig den Korb auf den Boden und sagte vorwurfsvoll:

„Mein Junge, ich bin auch noch da!“

Und nun kam er an die Reihe! Geduldig ließ er sich gefallen, sonst „verhärtete“ er nur seiner Frau Gemüt gegen sich und die Migräne schillerte nach Klaus Abreise in allen Farben! In Uniform war er auch gekommen, der schlaue Burleske, sonst war's nicht seine Gewohnheit, aber die Mutter liebt es... ein guter Geschäftsmann, der auf die „Eigengarten“ der Aundchaft gewandt Rücksicht nimmt, war an ihm verloren gegangen und das behauerte Herr Matthias Meihen aufrichtig! Hinter ihm trampelten schon seine Töchter, um dem Bruder auch gerührt in die Arme zu sinken! Es war schon ein Theater, das man da auf seine Kosten spielte!...

„Einen Augenblick, mein Junge, ich will bloß die Gottesgabe teilweise aufstören, mir die Hände waschen und einen anderen Rock anziehen!“

Fliege lachte laut auf und ließ seinen Vater los.

„Recht so!... Aber hübsch vorzüglich aufmachen! Na, da braucht man bei dir wohl keine Angst zu haben, Papachen!“

Da trollte er weg, hinter ihm schallte das Lachen seiner ganzen Familie her! Ja, mitunter war diese schöne Erde doch eine Tränenwelt!... Da hatte er sich abgesehen und die Dukaten aufgespeichert und nun gönnte man ihm nicht mal seine kleinen Schwächen! Mein Gott, er war doch ein frühlicher Sohn des Rheinlandes!... Wenn Frau und Töchter Toiletten brauchten und der Junge die Quittungen unter die Rechnungen, dann war das natürlich selbstverständlich!...

Er nahm sich Zeit! Mochte sich nur Klaus erst mit der Mutter „ausprechen“, dann ging die Schröpfung ein bißchen plötzlicher vorüber! Und wenn er schon einmal den Geldbeutel zücken mußte, dann war's besser, die Operation dauerte nicht lange, sonst gingen ihm die Nerven durch und die Migräne trat in Aktion.

Und als er, im schwarzen Gehrock, schmunzelnd, sich die Hände reibend, den Salon betrat, prangte auf dem Tisch ein wundervoller, silberner Pokal!

Seine Frau warf stolz den Kopf in den Nacken und sagte:

„Lieber Matthias, bewundere den Ehrenpreis Seiner Majestät unseres allerhöchsten Kaisers und Königs, ein Prachtstück, nicht wahr?“

Und seine Töchter schnatterten dazu! Er aber flochte gelassen die Hände in die Hosentaschen, die Augenbrauen hoch und sah sich das Prachtstück an. Im mildesten Tone fuhr seine Frau fort:

Schiffe würden mit den letzten Neuerungen der Technik ausgestattet werden. Der Minister weist auf die Notwendigkeit eines auf lange Zeit im Voraus durch Beschluß festgelegten Flottenbauprogramms hin.

Die Neubauten würden an die Privatindustrie vergeben werden, da die Staatswerften anderweitig beschäftigt seien. Der Minister schloß mit dem Versprechen, er werde sich bemühen, die Kredite, welche das Parlament ihm bewilligen würde, zum Besten der Finanzen und militärischen Kraft des Landes zu verwenden.

(Beifall auf allen Bänken außer auf der äußersten Linken).

Rail (rad. Soz.) erkannte die Notwendigkeit an, die französische Flotte wieder an die Stelle zu bringen, die sie früher unter den Seemächten eingenommen habe, behauptete aber, daß die Werften in Brest und Orient wohl in der Lage seien, zwei Panzerschiffe zu bauen.

Demgegenüber vertrat der Marineminister die Ansicht, daß das eine Verzögerung von acht Monaten hervorgerufen würde, da es den Staatswerften an den erforderlichen Werkzeugen fehle.

Rail und der Vorsitzende der Budgetkommission Bertheau berechneten die Ersparnis auf 5-6 Millionen Francs für jedes Panzerschiff, wenn der Bau auf den Staatswerften stattfände.

Rail beschwerte sich über die Unordnung, die im Rechnungswesen der Marine herrsche und die die Anschuldigungen hervorgerufen hätten, daß in den Krediten für die Panzerschiffe Ausgaben enthalten seien, die mit diesen Schiffen nichts zu tun hätten.

Es sei bedauerlich, daß die Staatswerften nicht die Turbinen für große Schiffe bauen können. Der Marineminister zählte die seit 1 1/2 Jahren für die Werften gemachten Aufwendungen auf. Er habe versuchsweise den Bau von Turbinen für Torpedojäger angeordnet.

Venor hierbei Erfahrungen gesammelt seien, könne man nicht Werkstätten erbauen für den Bau von Turbinen für größere Schiffe.

Der unabhängige Sozialist Painlevé erklärte sich für ein Flottenbauprogramm, verlangt aber, daß die Neubauten auf den Staatswerften vor sich gehen sollten. Er beglückwünschte den Minister dafür, daß er die Flotte von wertlosen Schiffen gereinigt habe.

Troussais (rad. Soz.) wies auf die Notwendigkeit hin, im Mittelmeer eine starke Flotte zu besitzen.

Chaumont sprach die Ansicht aus, daß die Staatswerften häufig teurer arbeiten als die Privatindustrie. Er warf den Sozialisten vor, daß sie sich gegen die Wehrkraft Frankreichs vergingen. Die Sozialisten antworteten hierauf mit scharfen Ausfällen.

Es entstand infolgedessen ein heftiger Lärm und Wortwechsel zwischen Republikanern und Sozialisten.

Die Sitzung wurde schließlich aufgehoben und die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Rußland und China.

(Telegramme.)

Peking, 21. Febr. (Petersb. Telegr.-Agent.) Die Antwortnote des Wei-wu-pu, des chinesischen Außenministers, auf die russische Note ist in allerhöchstem, nachgiebigem Ton gehalten und beweist den Wunsch der chinesischen Regierung, alle Forderungen Rußlands zu befriedigen.

Einige Einzelfragen werden weitere Verhandlungen nötig machen, die wahrscheinlich zu einer baldigen Beilegung aller Schwierigkeiten führen werden.

Die Note selbst ist inzwischen hier veröffentlicht worden. Obwohl sie nicht zugibt, daß Verletzungen der Verträge stattgefunden haben, ist sie doch sehr entgegenkommend. Die Note weist darauf hin, daß die jetzt von den Chinesen erhobenen Forderungen, gegen die Rußland Einwendungen macht, bereits in Kraft waren, als die russischen Konsulate errichtet wurden.

Die chinesische Regierung verspricht, ihren Beamten weitere Anweisungen über ihre Haltung gegenüber den russischen Untertanen zu erteilen und gibt der Ansicht Ausdruck, daß alle streitigen Punkte offenbar beigelegt werden könnten.

M. Petersburg, 22. Febr. (Privattele.) Das Auswärtige Amt hat ein Telegramm des russischen Gesandten in Peking erhalten, wonach die chinesische Regierung diesem die umfangreiche Antwortnote überreicht hat.

Diese ist friedliebend und entspricht den russischen Wünschen. Die chinesische Regierung ist bereit, dem Petersburger Kabinett entgegenzukommen. Sie beantragte den chinesischen Gesandten in Petersburg zu erklären, man sehe ein, daß man Fehler begangen und die Verträge verletzt habe.

Der Gesandte erhielt die Weisung, die weiteren Verhandlungen mit der russischen Regierung zu führen und den Streitfall friedlich beizulegen. (Kln. 3.)

M. Petersburg, 22. Febr. (Privattele.) Die „Nowoje Wremja“ verwahrt sich gegen die in der ausländischen Presse aufgetretene Behauptung, als wenn die russische Politik eine völlige Schwelung mache.

Die lange Dauer der Verhandlungen über das deutsch-russische Abkommen beweise schon allein, wie sorgfältig beide Teile jeden Schritt erwogen haben, um weder den Dreierbund noch den Dreierbund zu verletzen.

Und ebenso unbedeutend sei die Aufregung über das sogenannte Ultimatum an China, wobei der Pariser „Temps“ eine Beeinflussung aus Berlin annimmt. Demgegenüber sei festzustellen, daß die russischen Beschwerden schon ein Jahr zurückreichen. Die russische Note an China ändere die russische Politik in Europa in keiner Weise. Die Verteidigung seiner Ostgrenze schwäche die Verteidigungsfähigkeit im Westen in keiner Weise ab. Die

Freunde wie die Feinde Rußlands können überzeugt sein, daß die russische Diplomatie ihrerseits alle Möglichkeiten taftbütig und von allen Seiten erwohnen hat, ehe sie China das Ultimatum stellte.

Die „Königliche Zeitung“ bemerkt dazu: „Wir können uns diesen Ausführungen vollkommen anschließen. Es ist unrichtig, aus der freundschaftlichen Behandlung einiger handelspolitischer Fragen einen neuen Abschnitt der russischen Politik zu konstruieren.“

„Deutschland kann das chinesische Ultimatum vollkommen gleichgültig sein. Rußland handelt hier vollkommen selbständig. Jede andere Auffassung ist nur Wasser auf die Mühle jener Leute, die Deutschland beschuldigen, es habe Rußland seinerzeit schon an die ostasiatische Abenteuerpolitik geholt und tue dies jetzt wieder.“

Berlin, 21. Febr. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Der „Temps“ beschuldigte in seinem gestrigen Leitartikel die deutsche Presse, daß sie auf Rußland mit unerbittlichen Nachhaken für seine ostasiatische Politik einen Druck ausübe.“

In Berlin macht man sich nicht die Rolle des Beraters einer Großmacht an, die fähig und willens ist, ihre Interessen nach eigenem Gutdünken wahrzunehmen. Wenn der „Temps“ versucht, eine Bevormundung der russischen Politik zum Ausdruck zu bringen, so findet er in seinem gestrigen Leitartikel hinreichend Material.“

(Weiteres siehe unter Telegramme.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Febr. Im preussischen Herrenhause ist von dem Grafen v. Mirbach-Sorquitten der Antrag eingebracht worden, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in geeigneten, ebenso kleineren Organen eine offizielle gemeinverständliche Darstellung des Inhaltes der Reichsfinanzreform vom Jahre 1909 zu veröffentlichen, sowie der durch die Steuererhöhungen bedingten Preissteigerungen im Gebiete der Konsumgüter.

Berlin, 22. Febr. Der Eisenbahnminister empfing die Kommission des Verbandes deutscher Eisenbahnenarbeiter und Arbeiter und erkannte die Wünsche nach einer durchgreifenden Lohnsteigerung an. Der Minister stellte eine Vermehrung der Stellen der Lokomotivführer und -Heizer sowie die Ueberführung der Güterbodenarbeiter in die Lokomotivstellen in Aussicht.

hd Gotha, 21. Febr. (Tel.) Bei der heute erfolgten Eröffnung des gemeinschaftlichen Landtages der Herzogtümer Koburg und Gotha erklärte Staatsminister Dr. von Richter in Beantwortung einer Interpellation des Landtages betreffend die Abschaffung der Wahlmännerwahlen bei der Landtagswahl, daß die Staatsregierung nicht in der Lage sei, dem Ersuchen stattzugeben. Das direkte Wahlverfahren würde auch eine Aenderung des Wahlrechts zur Folge haben.

Die Regierung erkenne die Notwendigkeit der Reform des Wahlrechts an, behalte sich aber weitere Schritte vor.

Lübeck, 21. Febr. Die Sequestrantenanstalt, die gegenwärtig die bedenkendste Vieheinweise aus Dänemark aufweist, ist der „ZfK. Ztg.“ zufolge geschlossen worden, weil Fälle von Milzbrandverdacht aufgetreten sind.

Kirche und Staat.

München, 21. Febr. (Tel.) Die offizielle Korrespondenz Hoffmann schreibt: Von der Presse wird die Nachricht verbreitet, daß dem päpstlichen Dekret vom 20. August v. J. über die administrative Amtsenthebung des Bisceres das Placet erteilt worden sei. Diese Nachricht ist zutreffend. Das Dekret wurde gemäß § 61 der zweiten Verfassungsbeilage in Vorlage gebracht und hat allerhöchsten Orts zur Einsicht gedient. Gegen die Befolgung und den Vollzug des Dekrets ist unter den geistlichen und säkular gebotenen Vorbehalten eine Erinnerung nicht erhoben worden.

Wien, 21. Febr. Der christlich-sozialen Abgeordnete Prälat Scheiber, dem anlässlich seines 70. Geburtstages vom Wiener Gemeinderate die goldene Salvatormedaille in doppelter Größe verliehen wurde, hat, lt. „Kfz. Ztg.“, in einer Ansprache an Bürgermeister Neumayer diese Auszeichnung abgelehnt, da er seinen Prinzipien, die ihm die Annahme von Auszeichnungen verbieten, nicht untreu werden könne.

England.

Die Einbringung der Vetobill. London, 21. Febr. Im Unterhaus wurde heute von der Regierung die gegen die Vetobill vorgelegte, durch welche die Rechte des Oberhauses zu Gunsten des „Hauses der Gemeinen“ erheblich eingeschränkt werden. Premierminister Asquith wurde von den Mitgliedern der Regierungspartei und den Nationalisten mit enthusiastischem Beifall empfangen, als er sich erhob, um die Vetobill einzubringen. Die Bill ist genau dieselbe, wie die in der letzten Session eingebrachte Vorlage. Asquith zog die Behauptung ins Wackerste, daß die Regierung darauf ausgehe, eine despotische Einzelkammer zu errichten. Er betonte die Dringlichkeit der Vorlage, damit nicht die fortschrittliche Gesetzgebung ins Stocken gerate, während des langen mühseligen Verfahrens, die zweite Kammer, d. i. das Unterhaus,

heißt, wie: Wister hoch! Aber dazu hatte er so schnell keine Lust, denn schließlich war's doch ein Unterschied, ob er dreier oder ledystaufend Mark erbat! Und über die Höhe hatte er noch keine Gelegenheit gefunden, mit der Mutter zu reden! Er ging lieber auf Umwegen auf sein Ziel los!

„Hast du heute die Ueberzeugung erlangt, Papaßen, daß ich etwas von der Rennreiterei verstehe?“

Der wiegte den Kopf hin und her. Sagte er nein, war das Hallos fertig! Augustin und die Töchter, die jetzt alle mudsmäuschenstill darsaßen, würden in die Höhe fahren, sehr lebhaft protestieren und der Junge benutzte die Gelegenheit, um ihm recht energisch den Daumen auf seine Nase zu drücken. Gab er aber zu, daß sein Sprößling ein famoser Rennreiter war, dann sah er erst recht in der Patzche und man fabelte womöglich von „brillanter Kapitalanlage“! Der gewiegte Geschäftsman kam zum Vorstehen!

„Ich sagte dir schon, alzu viel verstehe ich nicht von diesen Dingen und du gibst vorhin selbst zu, daß die Untofien recht beträchtliche seien, mir scheint, der Zufall spielt auf dem grünen Rasen doch eine recht bedeutende Rolle, das gab mir, als Kaufmann, natürlich zu denken!... Ich sehe ganz davon ab, daß du dir mal einen Knochchen brechen kannst, der sich schlecht wieder leimen läßt!... Und Leutnant a. D. und Krüppel obendrein, ... ja, mein lieber, guter Klaus, möchtest du wohl, daß sich deine Eltern dann Vorwürfe machen müssen, weil sie deiner Passion nicht wenigstens einen sanftern Riegel vorgezogen haben?... Ich, für meine Person, stehe auf diesem Standpunkt, übrigens weißt du das selbst ganz genau! So gern ich dir gönne, daß du deine Jugend mit vollen Zügen genießt, ... aber wird man erst älter und kennt man das Leben besser, wird man auch vorsichtiger!... Ich eigne mich ganz gewiß nicht zum Moralprediger, aber was gesagt werden muß, ist hiermit gesprochen!“

(Fortsetzung folgt.)

auf eine vollstündliche Basis zu stellen. — Der Premierminister machte indes Anbeutungen über die Politik, welche die Regierung befolgen wird, falls das Oberhaus die Vetobill nicht annehmen sollte.

Saljour unterzog als Führer der Opposition die Bill einer scharfen Kritik. So sehr er den Frieden wünsche, so seien hier doch einige Fragen von so großer Bedeutung, daß kein Kompromiß möglich sei. (Beifall bei der Opposition.)

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berl. Dienstes.)

[Berlin, 22. Febr. (Priv.-Tel.) Es wäre wirklich netter gewesen, man hätte gestern im Reichstag den zweiten Punkt der Tagesordnung, den Militäretat, vorweg genommen. Dann hätten die vielen Landwirte, die anlässlich der Tagung des Bundes der Landwirte in Berlin sind und nach alter Tradition dem Reichstage einen Besuch abstatten, auch etwas gehabt, was bei ihnen auf besonderes Verständnis und Interesse hätte rechnen können. Ob sie von dem Justizetat ebenso entzückt gewesen sind? Allerdings hätte man die Hoffnung, es werde rasch mit ihm gehen.

Ein General vom Kriegsministerium hatte die Aufgabe, auf Vorpostendienst im Reichstag zu stehen, um auf das Ende der Justizdebatte zu warten. Aber Mars wird erst viel später kommen. Auch heute ging es mit der Justizdebatte noch nicht zu Ende.

Man redet dabei mit einer Breite, als ob der Etat heute fertig werden müßte. Als Zentrumsredner eröffnete den Reigen Dr. Belger, der es begründete, daß das Belirende wachse, die internationalen Vereinbarungen in Frage des Wahlrechts und der Schmutzliteratur zu regeln und dann eine lange Reihe von „modernen“ Projekten Revue passieren ließ. Weickstein, Eulenburg, Roabit, Barzmanshagen, Efen, alle tauchen sie auf und dienen zum Beweis, daß das Volk doch allmählich zur Ansicht gelangt, es herrsche bei uns eine Art Klassenjustiz. Dazu dient ihm auch die Halberstädter Urteilsbegründung, wonach die Frauerehre bei den höheren Ständen auch höher zu bewerten sei. Aber auch in der Frauerehre gebe es keine Differenzierungen.

Diese Ausführungen des Zentrumsredners gefallen dem schneidigen Mannheimer Genossen Dr. Frank. Dieser hat die Stimme, die dem Bund der Landwirte für den Sportpalast gefehlt so sehr fehlte. Mächtig hält das Organ im Hause, als er ausführliche Kritik an dem neuen Strafgesetzbuchentwurf übt, der beim Hochverratsparagrafen wie eine neue Justizvorsorge aussehe. Der Fall Beder, die Rechtsbeziehung des Herrn Unger und auch das Vorgehen des Staatsanwalts gegen das Breslauer Sozialdemokratische Organ werden berührt.

Und nun gehen die Entgegnungen los, sowohl seitens der Regierung wie seitens der Rechten des Hauses. Der Reichspartei Dr. Wahrenhorst betont ausdrücklich, wie schamlos die sozialdemokratische Agitation sei. Die Reichspartei ist sonst sehr zufrieden. Sie will nur eine einheitliche Regelung der Sachschadenfrage und der Staatssekretäre kann ihn hier mit Verprechungen beruhigen. Schwerer ist die Sache mit den Reformgebühren für Zeugen und Sachverständige. Dazu fehlt nämlich das notwendige Geld. Der Staatssekretär muß dann eingehend weitere vorgedachte Klagen u. Beschwerden beantworten. Wertvoll ist seine Mitteilung, daß in die Kommission zur Vorbereitung der Strafrechtsvorlage drei Rechtsanwälte kommen sollen. Im übrigen hat die Rede des fortschrittlichen Abgeordneten Wlach, die die über den Fall seines Parteigenossen, des Rittergutsbesizers Beder, hält, das Ohr des Reichstages zwei Stunden in Anspruch genommen, so daß die Zeit für die Weiterberatung des Etats knapp wurde und nach kurzem Fortgang der Debatte ihre Vertagung auf morgen erfolgte.

Deutscher Reichstag.

Schluß des Reichstages aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Berlin, 21. Febr. Im Verlaufe der heutigen Sitzung des Reichstages führte bei der fortgesetzten Beratung der

Justiz-Etats

Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.) weiter aus: Von den Redakteuren der „Bresl. Volkswochen“ sehen mehr im Gefängnis als in der Redaktion, da die Staatsanwaltschaft Privatpersonen zu Klagen förmlich auffordert. Das ist ein Mißbrauch, der aber nur gegen die sozialdemokratische Presse gerichtet ist. Die gerichtliche Entscheidung gegen die freien Jugendorganisationen sind ganz offenkundige Gesetzesverletzungen. Die christlichen Organisationen läßt man gewähren. Das ist ein Mißbrauch mit zweierlei Maß. Wir protestieren gegen den rechtswidrigen Eingriff in die Rechtsbeziehungen des Vorfahren im Moabit-Prozess. Bei allen Gelegenheiten leben wir doch im Polizeistaat, solange die Tätigkeit der Schulente als unantastbar gilt. Auch gegen die polizeiliche Uniform muß man das Recht der Notwehr haben. Gelingt es nicht, den Mörder des Arbeiters Hermann in Moabit ausfindig zu machen, so bleibt die Verantwortung dafür bei der Justizverwaltung. Die preussische Justiz muß vom Vertrauen des Volkes getragen werden. Die Hinzuziehung des Säulenelements ist zu allen Gerichten nötig.

Staatssekretär Dr. Lisco: Der Vorentwurf zum Strafrecht soll nicht ein Damm sein gegen die Arbeiterbewegung. Wir werden auch drei Rechtsanwälte hinzuziehen. Daten werden nur bei Sonderfragen hinzugezogen werden. Allzuvielen Experimentieren darf im Reichsleben nicht vorkommen. Die Vorlegung eines einheitlichen Wechsel-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 22. Febr. In dem Verteidigungsprozeß des Generalintendanten der Kgl. Schauspiele, Grafen Hülfs-Häfelers, wider den Direktor der K. Hofoper in Wien, v. Weingartner, kam es zu einem Vergleich. Die Parteien stellten sich gegenseitig das Zeugnis aus, daß sie in gutem Glauben gehandelt hätten und ihnen die Absicht einer persönlichen Beilegung fern gelegen habe. Der Privatkläger, Graf Hülfs-Häfelers, hat den Strafantrag zurückgezogen. Weingartner übernahm die Gerichtsrolle.

Wien, 22. Febr. (Tel.) Der bekannte Klavierkomponist Otto Lamborg in Raab in Oberösterreich ist gestorben.

Vermischtes.

Berlin, 22. Febr. (Tel.) Der Ballon „Para 1909“ des Luftschifferbataillons stieg gestern mittag 1 Uhr mit drei Offizieren in der Gondel in Tegel auf. Er flog in beträchtlicher Höhe mit großer Geschwindigkeit ostwärts. Bis zum späten Abend fehlte jede Nachricht.

hd Delsnik i. Erzgeb., 21. Febr. (Tel.) Ein Fleischerlehrling fand auf einem entlegenen Platz die Leiche einer Frau, die eine Schlinge um den Hals hatte. Die Tote wurde als die Webersfrau Klara Werner erkannt und deren Ehemann unter dem Verdacht verhaftet, seine Frau an die entlegene Stelle gelockt, erdrosselt und um Selbstmord vorzutäuschen, an einem Latzenzaune aufgehängt zu haben.

hd Köln, 22. Febr. (Tel.) Unweit von Revelar wurde ein Revierwächter, der mit zwei Jägern eine Wilddiebhande aufstöberte, von einem Wilderer erschossen. Die Jäger feuerten mehrere Schüsse auf die fliehenden Wilddiebe ab, wobei einer von den Wilderern schwer verletzt zusammenbrach und später im Gefängnis aufgefunden wurde.

München, 21. Febr. (Tel.) Im Kloster „Zum Guten Hirten“, einer Zwangsverpflegungsanstalt für junge Mädchen, zerschmetterten die Jüglinge das Mobiliar und schlügen ver-

Beichte? Und das Abendessen wollte er sich nicht verderben lassen, Klarheit vorher haben, sonst bekam ihm die Gänseleberpastete, die es unter anderem zur Feier des Tages gab, schlecht! Er spielte sich also wohl am besten erst mal auf den jovialen alten Herrn. Waren dann Augustin und Klaus die Schleusen der Berebbarkeit geöffnet, würde er auch sehr schnell erfahren, in welchen Höhen sich die Summe „bewege“ und dann ging das Handeln los, auf das hatte er sich doch immer sehr gut verstanden, denn einem Maschinenfabrikanten sitzt die Konkurrenz egal auf dem Hals! Herr Matthias Meigen holte fürs erste einmal tief Atem!

„Ja, sage mal, mein Junge, wenn man die Rennreiterei bei Nicht besteht, — du weißt, ich hab nicht viel für sie übrig, — da springt wohl gar ein erkeltliches Sümmchen raus?“

So harmlos wie möglich wurde die Frage gestellt! Fstige guckte die Achseln.

„Mein Gott, wenn man Dusel und gute Pferde hat, — natürlich! Aber Papaßen, auf dem Rennbetrieb lasten unheimliche Unkosten!... Futter, Stall, Pflege, Training, Rennungsgelder, Transportgebühren!... In großen und ganzen muß man zufrieden sein, man hat im Jahre nicht mit Minus gearbeitet!... Schließlich stellen die Ehrenpreise und das Vergnügen, Rennen zu bestreiten, doch auch einen Wert dar!“

„Na ja, ganz gewiß!... Aber du hast doch dieses Jahr ganz famos abgechnitten!... Das ist mir natürlich eine große Beuhigung! Wir hatten doch eine Sportzeitung, ich sehe ja nicht weiter hinein, weil mich das nicht sehr interessiert, aber deine Schweitern kommen immer gleich angefürt, jubelnd, mein Junge: denke nur, der Klaus hat schon wieder ein Rennen gewonnen!... Die Hunderte und Tausende läpperten sich zusammen, um mich deines Ausdrucks zu bedienen: eine schöne Stange Gold haben deine Pferde in den Stall geschleppt!“

Fliege kannte sein Papaßen! Das sollte nichts anderes

re  
zu  
h  
pl  
di  
do  
F  
ja  
R  
lie  
nä  
un  
zu  
ral  
er  
Ei  
ge  
de  
we  
er  
Ei  
ge  
ver  
mo  
ma  
Fh  
dor  
ma  
an  
ber  
Sei  
Klo  
fim  
Sü  
bar  
weg  
sch  
Red  
im  
die  
weil  
und  
sach  
unfä  
Bür  
aber  
laut  
jesu  
Beu  
Dief  
ordn  
helf  
mung  
mäh  
eines  
Bürg  
teit  
buh  
aria  
in je  
den  
min  
gung  
den r  
gema  
woqu  
rungs  
der C  
die Z  
schlo  
Treit  
herbe

rechts wird zur Tatsache werden. Die Vorbereitung eines Gesetzes zur Bekämpfung der Schundliteratur ist gleichfalls im Gange. Auch hinsichtlich des Luftschiffahrtsgesetzes werden Verhandlungen gepflogen. Wir werden uns vor allem bemühen, den rechten Mann an die rechte Stelle zu stellen. Dann werden Richter und Rechtsprechung das Vertrauen des Volkes genießen. Die letzte Unternehmung des kaiserlichen Eulenburg hat ergeben, daß er einstweilen nicht verhandlungsfähig ist. Von einem Vorgehen gegen den Vorliegenden im Moabit-Prozess kann nicht die Rede sein. Die Angriffe gegen das Essener Gericht weisen ich zurück.

Abg. Bahrenhorst (Rp.): Die Breslauer Redakteure tragen selbst die Schuld an dem Vorgehen der Staatsanwaltschaft. Er erinnere nur an das ungläubige Verhalten der Sozialdemokratie bei dem Privatbesuch des Jarenpaars in Deutschland. Schon im vorigen Jahre haben wir die Revision der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige gefordert.

Staatssekretär Visco: Ein solcher Entwurf liegt fertig vor. Finanzielle Bedenken haben uns bisher abgehalten, ihn in dem Reichstag einzubringen.

Abg. W. Laß (fortf.) (Sp.): Der Prozess Beder hat ungläubliche Erregung hervorgerufen und den Vorwurf der Klassenjustiz genährt. Der Redner spricht zwei Stunden lang über den Fall Beder und wird schließlich erwidert, von weiteren Ausführungen hierüber abzusehen. Der Redner schließt, der Prozess habe ergeben, daß der Landrat der Agent der agrarischen Demagogen war.

Abg. Roth (Wittich, Bg.): Vom Staatssekretär hoffen wir, daß er die Strafprozeßordnung bald wird unter Dach und Fach bringen. Eine Revision der Gebührenordnung der Zeugen und Sachverständigen ist dringend notwendig.

Staatssekretär Dr. Visco: Die Revision des Strafrechts wird demnächst besprochen werden, daß sie in einigen Tagen verabschiedet werden dürfte.

Nach 6.30 Uhr wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst wegen gefunden, dem Minister des Innern Freiherrn von und zu Bobmann, dem Bezirksassistenten Dr. Julius Blume in Philippsburg, dem Oberstaatsarzt Dr. Hans von Bogald in Paderborn, dem Orgelbauhelfer Joseph Jels in Waldkirch, dem Kaufmann Anton Heinen jr. in Pforzheim und dem Professor der Chirurgie an der Universität Heidelberg, Dr. Georg Benno Schmidt in Heidelberg, die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Roten Kreuzmedaille dritter Klasse zu erteilen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Febr. Nach den bisher gültig gewesenen Bestimmungen der Gemeindeordnung waren für die Wählbarkeit als Bürgermeister geringere Anforderungen gestellt, als für die Wählbarkeit zum Gemeinderat. Während die gerichtliche Beurteilung wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrug Ausschließungsgründe für das Amt eines Gemeinderats waren, war für den Bürgermeister nur vorgeschrieben, daß er u. a. im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte sein muß und nicht im aktiven Militärdienst steht. Vor einiger Zeit hat ein Bezirksrat die Wahl eines zum Bürgermeister Gewählten für ungültig erklärt, weil er kurz vorher wegen Urkundenfälschung bestraft worden war, und von der selbstverständlichen Voraussetzung ausging, daß die Tatsachen, die einen Bürger zur Verleihung eines Amtes als Gemeinderat unfähig machen, in gleicher Weise für die Verleihung des Amtes als Bürgermeister maßgebend seien. Der Verwaltungsgerichtshof hat aber das Erkenntnis des Bezirksrats kassiert, weil nach dem Wortlaut der Gemeindeordnung die Tatsachen, die eine Person zur Verleihung eines Gemeinderatsamtes unfähig machen, nicht auch für die Beurteilung der Qualifikation als Bürgermeister maßgebend sind. Diesen zweifellosen Mangel hat die jetzige Fassung der Gemeindeordnung, die mit dem Beginn dieses Jahres in Kraft getreten ist, beseitigt; die neue Gemeindeordnung hat eine Ergänzungsbestimmung erhalten, wonach zum Bürgermeister oder Gemeinderat nicht wählbar ist, wer in den letzten fünf Jahren vor dem Wahltage wegen eines Verdicts oder Vergehens, bei dem die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zulässig ist, zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden ist.

Karlsruhe, 20. Febr. Mit der Einführung der neuen Grundbuchordnung ist die Führung der Grundbücher in Baden auf die Notariate übergegangen, und es sind die Katastralführer, die bis dahin in jeder Gemeinde die Grundbücher führten, zu Grundbuchführern der Notare bestellt worden. Schon im Jahr 1905 hat das Justizministerium darauf hingewiesen, daß diese Hilfsbeamten zur Fertigung von Auszügen aus den Grundbüchern vorgelegten Urkunden nicht zuständig sind. Inzwischen wurde aber die Wahrnehmung gemacht, daß Hilfsbeamte auch Auszüge aus dem Grundbuch erteilen, wozu sie ebenso wenig zuständig sind. Nach dem Grundbuchausführungsgesetz ist das Justizministerium ermächtigt, den Hilfsbeamten der Grundbuchämter, in welchen die Umschreibung beendigt ist, die Zuständigkeit zu erteilen, bei Abwesenheit des Grundbuchbeamten die Zuständigkeit zu erteilen, bei Abwesenheit des Grundbuchbeamten die Zuständigkeit zu erteilen.

Die Schwwestern waren dem wütenden Treiben gegenüber machtlos, sodaß die Schutzmännschaft herbeigeht und werden mußte. Die Vergiftungstragödie in Dalketh. D. London, 21. Febr. (Privat.) Zu der Vergiftungstragödie von Dalketh in Schottland, welcher der ältere Hutcheson bei seiner Silberhochzeit infolge des Genusses von vergiftetem Kaffee samt einem seiner Freunde zum Opfer fiel, während andere Hochzeitsgäste schwer erkrankt darniederliegen, werden noch die folgenden Einzelheiten gemeldet: Der Verdacht wurde dadurch auf den Sohn des Hauses gelenkt, daß aus der Apotheke, in welcher er beschäftigt war, eine Flasche mit Arsenik verschunden war. Als weiter nachgeprüft wurde, stellte sich heraus, daß der junge Hutcheson darauf bestanden hatte, den Kaffee persönlich aus der Küche in den Salon zu bringen, in welchem die Gäste waren. Er sah dann und hielt sich einen Tag in London auf, wo er von einem Bekannten gesehen und erkannt wurde. Dann fuhr er nach den Kanalen hin, erst nach Jersey und dann nach Guernsey. Hier mietete er sich in einer Privatpension ein, wo er erklärte, an Rheumatismus und Gesichtsschmerzen zu leiden, er könne deshalb nicht ausgehen und müsse sich einen Vollbart stehen lassen. Der Besucher erkannte ihn aber nach einer Photographie, die er in einer Londoner Zeitung sah. Er benachrichtigte die Polizei, und als ein Beamter in dem Hause erschien, wurde er in das Zimmer gewiesen, in welchem der Gesuchte saß. Der Polizist ging auf ihn zu und fragte ihn, ob er Hutcheson heiße. Nein, erklärte der junge Mann, er heiße Harrison und könne das beweisen. In demselben Augenblick stand er auf und rannte so schnell aus der Tür, daß der Beamte ihn nicht fassen konnte. Er lief die Treppe hinauf nach seinem Schlafzimmer, der Polizist dicht auf seinen Fersen. An der Tür angekommen, bemerkte der Beamte, daß der Verfolgte etwas in der Hand hatte und in der Annahme, daß es ein Revolver sei, schlug er ihm den Gegenstand aus der Hand, und sahte den Mann. Beide fielen zu Boden und rangen mit einander, bis der Polizist bemerkte, daß sich die Gesichtsfarbe des Mannes veränderte. Er ließ ihn los und nun erst erkannte er, daß Hutcheson

ten Auszüge aus dem Grundbuch zu erteilen und zu beglaubigen und Zeugnisse über den Inhalt des Grundbuchs auszustellen. Von dieser Ermächtigung wurde in soweit Gebrauch gemacht, als die Hilfsbeamten zur Ausstellung von Zeugnissen nach bestimmtem Muster für zuständig erklärt wurden. Dagegen wurde davon abgesehen, ihnen die Zuständigkeit zur Erteilung von Auszügen zu verleihen, da die Entscheidung über den Umfang des Auszuges und den Inhalt des Ausfertigungsvermerks öfter eine sorgfältige Prüfung und Abwägung der Interessen im Einzelfall erfordert.

Karlsruhe, 21. Febr. Interessenten seien nochmals darauf hingewiesen, daß die Badische Landwirtschaftskammer zur Vertretung des badischen Weinbaues und zur Gewinnung neuer Absatzgebiete eine Beschaffung der Traubenweinstoffe auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Kassel im Juni d. J. in Aussicht genommen hat. Rebbesitzer, die in der Lage sind, für das badische Weinbaugesamt charakteristische naturreine Weine auszustellen und sich an der Beschaffung beteiligen wollen, werden eingeladen, von jeder auszustellenden Sorte 2 Flaschen (zu 1/2 Liter) zur Vorprobe bis spätestens 1. März d. J. an die Landwirtschaftskammer-Karlsruhe, Stefanienstr. 43, unter Ausfüllung eines von dieser zu beziehenden Anmeldebogens einzuliefern.

Karlsruhe, 21. Febr. Bei der am Lehrerseminar 2 vorgenommenen Abgangsprüfung haben von 82 Seminaristen 77 bestanden. Fünf haben Nachprüfungen in verschiedenen Fächern zu bestehen.

Karlsruhe, 20. Febr. Es wird bei der Verfolgung von Erfindungen durch ihre Erfinder darauf hingewiesen, daß die beruflichen Vertreter in Patentfällen die in die Liste des Kaiserlichen Patentamtes eingetragenen deutschen Patentanwälte sind, die eine entsprechende Stellung wie die Rechtsanwälte einnehmen. Das Landesgewerbeamt lenkt auf Verlangen das Verzeichnis der Patentanwälte zu und ist auch sonst bereit, Erfindern mit Ratschlägen an die Hand zu gehen.

Durlach, 21. Febr. Die 60jährige Witwe Scheidt von Gröningen wurde als Reiche aus der Pfingz gezogen. Es liegt Selbstmord vor.

Pforzheim, 21. Febr. Der Steinschleifer P. Halberstadt wurde in seiner Wohnung vergiftet aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Diebelsheim (A. Bretten), 21. Febr. Das 2 1/2 Jahre alte Kind des Dreschmaschinenbesizers H. Dittes hier fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Topf kochenden Wassers und verbrühte sich derart, daß es an den Brandwunden gestorben ist.

Heidelberg, 21. Febr. Für den Bau einer neuen Feuerwehrtarife ist dem Bürgerausschuß eine Anforderung von 580 000 M. zugegangen, außerdem sollen für die Berufsfeuerwehr neu beschafft werden zwei automobils Rotationspumpen für 56 000 M. und eine automobils Drehleiter für 35 700 M.

Manheim, 21. Febr. An Stelle der gestorbenen national-liberalen Stadtverordneten Dr. Engelhorn und Johann Ohlner wurden die der national-liberalen Fraktion vorgeschlagenen Herren Generaldirektor Bernhard Spielmeier und Werkmeister Friedrich Wollspurger mit 93 und 92 Stimmen zu Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums gewählt. — Heute morgen wurde von der Ludwigsbahner Polizei ein von Frankfurt verfolgter Fälschmüller namens Ludwig Grüning aus Raumburg a. S. in einer Herberge verhaftet. Der Fälschmüller gab sich als Ludwig von Düren aus, hatte noch zehn Deimarstücke in der Tasche und gab zu, schon mehrere solche ausgegeben zu haben. Der Verhaftete gehört zu der weitverbreiteten Bande, von der in Mannheim bereits zwei verhaftet wurden und die in Frankfurt a. M. ihren Hauptstich hat.

Brühl (A. Schwetzingen), 21. Febr. Hier ist die älteste Frau der Gemeinde, die Witwe Begle, im Alter von 92 1/2 Jahren gestorben.

Heidelberg, 22. Febr. Die erste Schloßbeleuchtung wird nicht am 25. Mai, sondern schon am 13. Mai bei der Vollversammlung des Deutschen Handeltages stattfinden. Die zweite folgt dann am 25. Mai und die dritte am 10. oder 11. Juni. Eine weitere Beleuchtung soll am 25. Oktober anlässlich des Lichfestes veranstaltet werden.

Welsheim, 21. Febr. Der Bürgerausschuß hat den Vorschlag pro 1911 mit 22 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Es wurde der Antrag gestellt, die Fahrenhaltung aus dem Vorschlag zu streichen und sie den Landwirten allein zu überlassen.

Vimbach (A. Baden), 22. Febr. Am Sonntag brach kurz nach Beginn des Hauptgottesdienstes in der katholischen Pfarrkirche von der Decke des Chores ein mehrere Quadratmeter umfassendes Stück los und stürzte in die Tiefe. Ein Metzdiener wurde von den Brocken getroffen und am Kopfe verletzt. Da der aufwirbelnde Staub den Panik auslöste, stürzten nach den Ausgängen, das Taufbecken wurde umgeworfen und auf dem Vorplatz gab es viele zerbrochene Schirme sowie zertrümmerte herrenlose Hüte.

Ullingen (A. Kallstadt), 21. Febr. Hier wurden das Haus des Hl. Hed und das Dekonomiegebäude des Landwirts Bast durch Feuer eingestürzt. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die Brandgeschädigten sollen nicht versichert sein.

Baden-Baden, 21. Febr. Der Kreisortsantrag für das Jahr 1911 wurde in heutiger Sitzung des Kreisaußschusses durchberaten. Die Ausgaben wurden auf 387 813 M. und die Einnahmen auf 195 500

Gist genommen haben müsse. Schnell wurde ein Arzt herbeigezogen, aber dieser konnte nicht mehr helfen. Hutcheson starb, ehe der Arzt kam. Er hatte Blausäure genommen und die Giftflasche war es, die der Beamte ihm aus der Hand geschlagen hatte.

Ueber das Motiv des beinahe ungläublichen Vatermordes verläutet noch, daß der junge Hutcheson sich in Geldsüchtigkeiten befand, daß der Vater sich weigerte, ihm zu helfen, und daß er die Absicht gehabt haben mag, den Vater aus dem Wege zu räumen, um die Erbschaft bald antreten zu können. Nach einer anderen Version war es nicht die Absicht des Mörders, den Vater zu töten, sondern einen anderen Herren, der bei der Gesellschaft zugegen war und der im Begriff stehen soll, ein junges Mädchen zu heiraten, von welcher der junge Hutcheson zurückgewiesen worden war. Die wahrscheinlichste ist vielleicht die dritte Theorie, nämlich, daß der junge Mann geisteskrank war, und daß seine Eltern das nicht früh genug erkannten. Die Polizei hat übrigens noch festgestellt, daß es die Absicht des Mörders war, nach Frankreich zu entfliehen, daß er aber zu spät nach Jersey kam, um den Dampfer zu erreichen, der ihn an die französische Küste bringen sollte.

Vom Wetter. Berlin, 21. Febr. (Tel.) Amlich. Infolge heftiger Schneestürme, insbesondere in der letzten Nacht, sind in den nach West- und Süddeutschland verlaufenden Telegraphenlinien umfangreiche Störungen eingetreten, die voraussichtlich eine erhebliche telegraphische Verzögerung nach dem Rheinland, Westfalen, Süddeutschland, Frankreich, Belgien, der Schweiz und Italien haben werden.

hd Cuzhagen, 21. Febr. (Tel.) Der Sturm dauert an. Fortwährend treffen beschädigte Schiffe hier ein. Heute früh ist in schwerer Nordwestbö bei Bogelsand ein großes englisches Segelschiff gestrandet. Hilfsdampfer sind abgegangen.

Christiania, 22. Febr. (Tel.) An der norwegischen Westküste herrschte in den letzten Tagen ein furchtbarer Schneesturm. Telegraphen- und Telephonverbindungen erlitten große Störungen. Zahlreiche Schiffe wurden havariert.

Marl festgelegt, so daß ein ungedeckter Aufwand von 192 313 M. verbleibt. Die Umlage beträgt, wie im Vorjahre, 20 Pfg. von 1000 M. Kreissteuerwerten. Die hauptsächlichsten Einnahmen sind die Beiträge der Gemarkungsgemeinden zur Straßen- und Begunterhaltung mit 107 072 M. und der Staatsbeitrag mit 54 480 M. Unter den Ausgaben ist der bedeutendste Posten der Straßen-Aufwand mit 248 300 M., die Armen- und Krankenpflege erfordert 60 750 M. für Unterrichts-Anstalten werden 27 450 M. und für die Landwirtschaft und Viehzucht 9800 M. angefordert. Das Gesamtkreissteuerkapital beträgt rund 961 Millionen Mark. Als Termin zur Abhaltung der ordentlichen Kreisversammlung dahier wurde Montag, 27. März bestimmt.

Doppenau (A. Oberkirch), 22. Febr. Ein seltenes Fest wird am kommenden Sonntag in unserer Nachbargemeinde Ibach gefeiert werden. Die goldene Hochzeit des Tagelöhners Anton Erdrich und seiner Ehefrau Maria Anna geb. Mauch.

Gengenbach, 21. Febr. Das Kohlenbergwerk Berghaupten wird auf 1. März den Betrieb einstellen.

Schmieheim (A. Rahr), 20. Febr. Hier sind Verhandlungen im Gange wegen einer Post- und Personenbeförderung durch elektrische Kraft zwischen Rahr und Rippenheim. Die Verhandlungen sind über ein Anfangsstadium noch nicht hinausgekommen.

Rust (A. Ettenheim), 21. Febr. Es ist 25 Jahre her, seit unser Pfarrer J. Berger in der hiesigen Gemeinde wirkt. Sämtliche Vereine und die ganze Ortschaft nehmen an dem Jubiläum Anteil.

Emmendingen, 21. Febr. Der Bürgerausschuß hat für das im Garten des alten markgräflichen Schlosses zu erzielende neue Schulgebäude die angeforderte Summe von 270 000 M. genehmigt.

Freiburg, 21. Febr. Die jüngste Vollversammlung der Freiburger Handelskammer beschäftigte sich mit einem Antrag der hiesigen Ortsgruppe des deutsch-nationalen Handlungsgesellenverbandes betr. den Einuhr-Badenklub auch auf die Sonntag der Zeit vom 1. Oktober bis Pfingsten auszudehnen. In Hinblick auf die von zahlreichen Ladeninhabern geäußerten wichtigen Bedenken ist das Plenum der Kammer außerstande, den Wunsch des genannten Angestellten-Vereins zu unterstützen. Die Handelskammer beschließt, dem Stadtrat die Aufrechterhaltung des seit 1903 bestehenden Sonntagsruhestatuts zu empfehlen. Die Handelskammer bespricht dann ferner die Handelsfrage und beschloß, erneut beim Ministerium des Innern für ungünstigere Aufrechterhaltung der bestehenden und bewährten, außerhalb Badens mehr und mehr Nachahmung findenden Handelsjahreschule einzutreten.

Zeitingen (A. Breisgau), 21. Febr. Gemeinderat Stefan Rudmann hat die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

Mühlheim, 22. Febr. Am Sonntag, den 26. Februar, wird hier die Generalversammlung des oberbadischen Weinbauvereins abgehalten, die sich hauptsächlich mit dem modernen Weinbau und der Bekämpfung der Rebschädlinge beschäftigen wird.

Stein (A. Mühlheim), 22. Febr. Geradezu vorbildlich in der Bekämpfung der Rebschädlinge geht die hiesige Gutsverwaltung des Freiherrn von Freytag vor. Sie läßt jetzt von den Reben die Strohblätter entfernen und sofort verbrennen, ferner werden beim Beschneiden der Reben diese sorgfältig abgerieben und gereinigt. Diese Behandlung, die überall Nachahmung findet, hat namentlich unter den Puppen des Heu- und Säuerwurms erheblich aufgemerkt.

Schwarzhalden (A. Bodnord), 21. Febr. Der frühere Richter unserer Gemeinde, K. Emmenegger, zuletzt in Kappel wohnhaft, wurde wegen Unterschlagung von 1000 M. Gemeindegeldern verhaftet.

Konstanz, 21. Febr. Im 1. bad. Reichstagswahlkreis Konstanz-Neuburg wurde Schriftföhrer Karl Großmann als Kandidat der sozialdemokratischen Partei aufgestellt.

Vom Bodensee, 22. Febr. Die Bodenseedampfschiffahrtsverwaltungen haben sich dahin geeinigt, vom 1. Mai das bisherige regelmäßige zweimalige Läuten vor Abfahrt der Dampfschiffe zu unterlassen und in Zukunft nur noch unmittelbar vor der Abfahrt ein kurzes Läuten mit der Schiffsglocke zu geben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Februar.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Gesandten Legationsrat Dr. Seyd und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Büch zur Vortragserstattung. Von 12 Uhr an meldeten sich: Oberstleutnant Rudolph beim Stabe des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, bisher im 3. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 135, Major von Werlag, Bataillonskommandeur im 3. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 135, bisher beim Stabe des 2. Badischen Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110, Major Knochenbed im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, bisher im Jägerbataillon „Graf von Bartenburg“ (Ostpreussisches) Nr. 1, Major Müller im 2. Badischen Grenadier-Regiment „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110, Oberkriegsgerichtsrat Schubert beim 14. Armeekorps, Hauptmann ten Hooft, Kompaniechef im 2. Badischen Grenadier-Regiment „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110, bisher im 6. Badischen Infanterie-Regiment „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114, Oberarzt Barzifow im 3. Badischen Dragoner-Regiment „Prinz Karl“ Nr. 22, zum Sanitätsamt des 14. Armeekorps kommandiert, Leutnant Leo im Infanterie-Regiment „Prinz Karl“ (4. Großherzoglich Hessisches) Nr. 118 und Leutnant von Endevoort im Garde-Dragoner-Regiment (1. Großherzoglich Hessisches) Nr. 23, beide zum Telegraphenbataillon Nr. 4

Christianstund, 21. Febr. (Tel.) Während des Orkans sind gestern Abend drei Fischerboote gesunken, wobei elf Mann ertrunken sind. Ein Boot wird vermißt.

21. Febr. (Tel.) Infolge Sturmes auf dem Schwarzen Meer ist der englische Dampfer „Alexandrien“ mit einer Anlaufbahn auf einer Untiefe geraten. Zwei Dampfer sind von der Landungsstelle gerissen worden. Der Dampfer „Comoor“ ist led gesprungen und gesunken. Der griechische Dampfer „Alexandros“ ist auf Strand geraten. Zwei Matrosen sind ertrunken. Einige Wagen der Uferbahn sind mit den Schienen ins Wasser gespült worden.

Erdbeben.

Mailand, 21. Febr. (Tel.) Wie jetzt berichtet wird, sind durch die letzten Erdstöße in den Städten Besen, Madala und Miola arge Verwüstungen angerichtet worden. Eine Anzahl Häuser sind vollständig eingestürzt, wobei viele Personen verletzt wurden. In den Gefängnissen entstand große Panik. Die ganze Bevölkerung der Städte kampierte die letzte Nacht im Freien. Wie der Direktor des Observatoriums in Florenz mitteilt, sind für den 2., 18., 30. und 31. März starke Erdstöße zu erwarten.

Unfälle.

Kaiserslautern, 22. Febr. (Tel.) Um eine besondere Anziehung auszuüben, ließ sich ein Menageriebester im Löwenkäfig rasieren. Der Barbier wurde von einem Löwen angefallen und zerfleischt. Der Friseur starb bald darauf im Krankenhaus.

Berlin, 21. Febr. (Tel.) Die „B. 3.“ meldet: In der vergangenen Nacht wurde in der Dresdenerstraße Ede Alexanderstraße, bei einem Einbruch in einen Zigarrenladen ein Mann überrascht. Der Verbrecher stieß über die Dächer bis zum Hause Dresdenerstraße Nr. 30, stürzte dort in den Nichts und blieb tot liegen.

Kommandiert, sowie Leutnant Eidingen von der Unteroffizierschule Ettlingen, bisher im 2. Badischen Grenadier-Regiment „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110. Nachmittags hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Gestern abend besuchten der Großherzog und die Großherzogin den Ball beim kommandierenden General, General der Infanterie Freiherrn von Hoiningen, genannt Buene, und Gemahlin.

3 Verein Volksbildung. Sonntag, den 26. Februar, vormittags 9 Uhr, findet eine Befähigung der Trübner-Ausstellung statt, und zwar wird Herr Galerie-Inspektor Dr. Köhlig die Führung übernehmen.

4 Der Männergesangsverein Karlsruhe veranstaltet am 26. d. M. (Fastnachtsfest) in den Sälen des „Rühen Krug“ sein diesjähriges Kostümfest mit vorausgehender Damen, Jung, bei der nur erstklassige Redner und Rednerinnen auftreten werden. Danach findet allgemeiner Ball statt. (S. Inf.)

5 Festhalle-Maschinenball. Der Vorverkauf von Eintrittskarten zu dem nächsten Samstag in den Sälen der Festhalle stattfindenden zweiten hiesigen Maschinenball beginnt heute Mittwoch bei den an den Aufschlagläden bezeichneten Verkaufsstellen. Die Karten für die Balkonplätze (Spezial), wofür bekanntlich Maschinen keinen Zutritt haben, werden ausschließlich in dem Geschäft des Herrn Hoflieferanten Karl Feigler, Herren-Straße 21, abgegeben. Diese Plätze kosten 4 M. und erfreuen sich großer Beliebtheit. Für das Belegen von Restaurationsplätzen im kleinen Festhallsaal und auf der unteren Gallerie im großen Saal wird eine Gebühr von 50 Pfg. für den Stuhl erhoben. Solche Plätze sind bei der Ballkommission (Bureau im Rathaus, Zimmer Nr. 41) zu bestellen. Alles Nähere ist aus der öffentlichen Anzeige und den Plakatanhängen zu erfahren.

6 Paradenmusik. Bei Ablösung der Schloßwache spielt heute Mittwoch mittags 12 Uhr 15 Minuten die Leibgardiekapelle auf dem Schloßplatz die Paradenmusik.

7 Colosseum. Das Oberbayerische Bauerntheater hat Thomas-Abende mit „Medaille“ und „1. Klasse“ auf heute Mittwoch, Freitag, 24. und Montag, 27. Februar bestimmt. Donnerstag, 23. Februar wird zum ersten Mal die Novität „Bauernmoral“, eine Fosse in drei Akten gegeben werden. Am Samstag, den 25. Februar, kommt das 4-aktige Volksstück „Aus der Art geschlagen“ zur Ausführung.

8 Im Elefanten wird heute Mittwoch, den 22. Februar abends 8 Uhr eine Hausfestnacht nach Münchener Art unter Mitwirkung der Kraichauer Bauernkapelle veranstaltet. (S. Inf.)

9 Stecherei. In der Nacht zum 20. Februar erhielt ein Wirt in der Kaiserallee in seiner Wirtschaft von einem Unbekannten in den rechten Oberarm einen 5 Ztm. tiefen und 2 Ztm. breiten Messerstich.

10 Heiratsschwinder. Gestern wurde der 29 Jahre alte angehende Elektrotechniker Karl Klingmann aus Mannheim vorläufig festgenommen, weil er dringend verdächtig ist, durch Heiratserpressungen hier und auswärts wohnenden Mädchen namhafte Beträge abgeschwindelt zu haben.

11 Festgenommen wurden ein 23 Jahre alter Blechler aus Dresden-Ebtau wegen Vergehens gegen § 175 des R.-Str.-G.-B. und ein lediger Schlosser aus Wittenberg, den das hiesige Amtsgericht wegen Beamteneinleitung verfolgt.

Gerichtszeitung.

12 Mannheim, 21. Febr. Der Gärtner Friedrich Kunz von hier hatte sich an 16 Mädchen im Alter von 14-16 Jahren vergangen und wurde heute von der Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. — Der 55 Jahre alte Landwirt Brauch von Kästertal hatte sich heute wegen Vergehens gegen Paragraph 173 zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

13 Nizza, 21. Febr. (Tel.) Das Schwurgericht hat den Dr. Breugnot, der seinen Schwager, den Astronomen Charlois, Direktor des Observatoriums zu Nizza, ermordet hatte, um ihn zu beerben, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Der Prozeß des Rennfahrers Breuer vor dem Reichsgericht.

14 Leipzig, 21. Febr. (Tel.) Der Sensationsprozeß gegen den Rennfahrer Joseph Breuer aus Berlin beschäftigt jetzt zum zweiten Male das Reichsgericht. Bekanntlich ist Breuer unter der Anklage, am 14. Oktober 1908 den Mühlenbesitzer Mattonet aus St. Vitth in der Eifel vorsätzlich getötet zu haben, zweimal zum Tode verurteilt worden. Gegen das Urteil der letzten Verhandlung vor dem Schwurgericht in Bonn legte Breuers Verteidiger abermals Revision beim Reichsgericht ein, das sich heute und morgen mit dem Fall Breuer beschäftigen wird. Die heutige Verhandlung dauerte bis nachmittags 4 1/2 Uhr. Der Reichsanwalt erklärte die zahlreich erhobenen prozessualen Beschwerden für unbegründet. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt. Das Urteil wird am Montag nachmittag erwartet.

Die Pest in Ostasien.

15 In Odesa, 21. Febr. (Tel.) Wie ein Telegramm mitteilt, sind die beiden gemeldeten Pestfälle in Astrachan keine Lungen-, sondern die dort häufiger auftretende Keulenpest. Die Behörde befürchtet, daß im Sommer die Pest stark auftreten wird, besonders weil die Bevölkerung den ärztlichen Vorschriften nicht nachkommt.

16 Peking, 21. Febr. (Tel.) Die Pest ist weiter im Abnehmen begriffen. Die Quarantänepassschriften für europäische Reisende wurden aufgehoben. Bisher sind an der Seuche im ganzen 19 000 Personen gestorben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

17 Darmstadt, 21. Febr. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute abend mit Gefolge zu mehrtägigem Besuch nach Braunschweig abgereist.

18 Rom, 21. Febr. Die „Tribuna“ meldet, daß an die belgischen Konsulate eine Note gesandt worden ist, damit sie Vorbereitungen treffen für einen eventuellen Besuch König Alberts in Rom und Turin gelegentlich der Ausstellungen.

19 Rom, 21. Febr. Wie der „Corriere d'Italia“ meldet, hat sich hier ein großes parlamentarisches Komitee gebildet, um den österreichischen Abgeordneten, die zu den Jubiläumssfeierlichkeiten nach Rom kommen wollen, einen besonders herzlichen Empfang zu bereiten.

20 Djeddah, 21. Febr. (Reuter.) Anhänger des Saïd Idris haben eine Karawane von 80 Kamelen, die Lebensmittel und Munition für die Garnison in Hadje brachte, bei Suda überfallen und fortgenommen. Eine kleine Abteilung unter dem stellvertretenden Gouverneur von Kohaja versuchte die Karawane zu befreien, wurde aber mit einem Verlust von 50 Toten zurückgeschlagen.

21 Washington, 21. Febr. Das Repräsentantenhaus hat das Flottenbauprogramm für 1912, das den Bau von

2 Schlachtschiffen, 2 Kohlendampfern, 8 Torpedobootzerstörern und 4 Unterseebooten vorsieht, angenommen.

22 Washington, 21. Febr. Im Anschluß an einen Protest des britischen Konsularagenten in Port-au-Prince gegen das Schreckensregiment auf Haiti hat das Staatsdepartement bei der Regierung von Haiti Vorstellungen erhoben wegen den Massenhinrichtungen politischer Gefangener und hat größere Mäßigung angetragen.

Der elsass-lothring. Landesauschuss beim Statthalter.

23 Sträßburg, 22. Febr. Der Statthalter Graf Wedel und seine Gemahlin hatten auf gestern Einladungen zu einem Diner im Statthalterpalais ergehen lassen, zu dem 41 Abgeordnete des Landesauschusses erschienen waren. Außerdem waren anwesend Staatssekretär Jörn von Bülow, die Unterstaatssekretäre Petri, Mandel und Köhler sowie zahlreiche höhere Beamte des Landes. Im Verlaufe des Abends ergriff der Statthalter das Wort zu folgender Ansprache:

„Meine Herren! Meine Frau und ich sind aufrichtig erfreut, Sie wieder einmal bei uns zu sehen. Indem wir Sie an unserem Tisch willkommen heißen, verbinde ich damit den warmen Wunsch, daß Ihre Arbeiten auch während dieser Tagung fruchtbringend sein und dem Lande zum Nutzen und Segen gereichen mögen.“

Und nun lassen Sie uns des Kaisers gedenken, der bald auf eine 23jährige Regierungszeit zurückblickt und der ebensolange die Staatsgewalt in Elsass-Lothringen ausübt. Wie es der ritterlichen, zielbewußten und pflichttreuen Auffassung seines erhabenen Berufes entspricht, hat Seine Majestät vom ersten Tage seiner Regierung an, auch unserem Lande seine volle und warme Sympathie und seine hingebende Fürsorge gewidmet. Und so ist es denn ebenso begreiflich wie hocherkennlich, daß die Bevölkerung dieses Streben richtig erkennt und daß die Liebe zum Kaiser hier feste Wurzeln geschlagen hat. Beweis dafür ist der wirklich spontane und herzliche Empfang, der Seiner Majestät auf den Fahrten durch das Land in allen Orten seitens der Einwohnerlichkeit bereitet wird.

„In dem geraden, jedem Gemachten abholden Charakter des Volkes aber liegt die Bürgschaft für die Echtheit dieser Kundgebungen. Hierin erblicke ich auch zugleich den Ausdruck der Erkenntnis, daß es ein unerschütterliches Verbleiben nach innen und außen ist, unter dem freudbaren Schutze und der fürsorgenden Obhut eines mächtigen Staatsoberhauptes zu stehen.“

Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß der Statthalter seine Ansprache. Nach der Tafel vereinigten sich die Teilnehmer in den oberen Räumen des Palais zu zwangloser Aussprache.

Die passive Resistenz in Oesterreich.

24 Wien, 22. Febr. Nach den bis mittags vorliegenden Meldungen über die passive Resistenz der Staatsbeamten in Triest erfolgt der Briefverkehr regelmäßig. In den übrigen Postzweigen traten Verzögerungen ein.

Der Ministerrat besaßte sich heute mit der passiven Resistenz in Triest und beschloß, gegen die beteiligten Beamten mit aller Strenge vorzugehen und alle Maßnahmen für eine glatte Abwendung des Dienstes zu treffen.

Aus der Republik Portugal.

25 Lissabon, 21. Febr. In der Industriestadt Santo Thyr's (Nordportugal) widersetzte sich das Volk einem neuen Geistesführer und versuchte ihn gewalttätig am Leben der Welle zu verhindern. Die republikanische Garde mußte zur Sicherung und Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten. Erste Zusammenstöße sind jedoch nicht erfolgt. In Varedes (Distrikt Porto) sollte ein Pfarrer verhaftet werden, der von der Kammer herab die Republik beschimpft hatte. Das Volk versuchte sich mit Waffen der Festnahme zu widersetzen, so daß Truppen requiriert werden mußten. Es gelang auch hier, die Ordnung ohne Blutvergießen herzustellen. Die Räubersführer wurden in beiden Fällen verhaftet. (Trf. Btg.)

Die Vorgänge in Rußland.

26 Petersburg, 21. Febr. Die Kaiserin Alexandra Feodorowna traf heute nachmittag hier ein, machte der Kaiserin Witwe Maria Feodorowna im Antischlow-Palais einen Besuch und fuhr nach Jaroslawe Selo zurück.

27 Petersburg, 21. Febr. Die Budgetkommission der Reichsduma hat die Einnahmen für 1911 auf 2 712 028 827 Rubel berechnet; davon sind 1 699 628 827 Rubel ordentliche Einnahmen.

28 Petersburg, 21. Febr. Im Gouvernement Tschernigow fanden Massenansammlungen von Judenfamilien statt. In dem Kreise Starowurden allein über hundert Judenfamilien bei strenger Kälte ausgewiesen. Der Gouverneur verweigerte den Empfang jüdischer Bittsteller.

Rußland und China.

29 London, 21. Febr. (W. B.) Das Reutersche Bureau hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß die Antwort der chinesischen Regierung auf die russische Note, in der gewisse Forderungen bezüglich des Petersburger Vertrages erhoben werden, folgenden Inhalt hat:

„China erkennt alle Vertragsrechte und Privilegien an, die Rußland besitzt. Alle die Grenzen betreffenden Fragen sind zwischen den beiden Regierungen stets in freundschaftlicher Weise erledigt worden. Einige Streitfragen sind aus der Verschiedenheit der beiderseitig erhaltenen Berichte entstanden; aber diese Streitfragen können zu jeder Zeit leicht erledigt werden. China versteht nur nicht, wie die Regierung in Peking einer Vernachlässigung ihrer Verpflichtungen angeklagt werden kann.“

„Die Erklärung der russischen Regierung, daß Rußland sich das Recht vorbehalte, die Bestimmungen des Vertrages, wenn notwendig, durch scharfe Maßnahmen zu verteidigen, steht mit einem freundschaftlichen Empfinden kaum im Einklang und China bedauert es tief, daß die russische Regierung die Angelegenheit in diesem Lichte betrachtet. China ist entschlossen, von Anfang bis zum Ende an den Prinzipien des Vertrages festzuhalten und alle Fragen in freundschaftlicher Weise zu behandeln mit der Absicht, die Privilegien beider Parteien zu schützen und die nachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Mächten aufrecht zu erhalten.“

Der Waimuyu sagte in einem in London eingegangenen Telegramm über den Inhalt der russischen Note, der russische Gesandte hätte am 23. d. M. persönlich eine offizielle in scharfer Sprache abgefaßte Note überreicht, die sechs Forderungen enthalte: „In der ersten tadelt uns die russische Regierung, daß wir ihr nicht gestatten, Zölle an der Grenze zu erheben. Dies scheint auf einem Mißverständnis zu beruhen; denn die russische Regierung hat dem auf Wunsch chinesischer Kaufleute gestellten Ansuchen der chinesischen Regierung zugestimmt, die Erhebung der Zölle innerhalb von 300 Li von der Grenze eine Zeitlang aufzuschieben. Die übrigen fünf Punkte sind auf dem Vertrage basiert, an dem wir festhalten werden, den aber Rußland zu erweitern wünscht.“

30 Petersburg, 21. Febr. Die aus Schanghai eingegangene Nachricht, russische Truppen seien in Tibet eingezückt, wird von der Petersburger Telegraphenagentur als plumbe Erfindung bezeichnet.

31 New York, 22. Febr. (Privat.) Nach einem Telegramm des „New York Herald“ wird mit dem geplanten

Einmarsch der Russen in die Mongolei eine stärkere militärische Besetzung der Mandschurei durch japanische und russische Truppen in Hand gehen. Die japanische Regierung soll offiziell in Petersburg angefragt haben, ob Rußland Einwendungen gegen die Entsendung eines japanischen Armeekorps nach der Mandschurei zu machen habe. Rußland antwortete, daß während der Zeit keinerlei Bedenken gegen eine derartige Operation vorliegen.

32 Berlin, 22. Febr. (Privat.) Bei dem hiesigen chinesischen Gesandten lief eine Staatsdepeche aus Peking ein, welche den Einmarsch fremder Truppen in Tibet bekündigt und den Gesandten zur Anrufung der diplomatischen Vermittlung der Mächte auffordert.

Handel und Verkehr.

33 Mannheimer Effektenbörse vom 21. Februar. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren gefragt: Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien zu 203 Proz., Durlacher Hof-Aktien zu 233 Proz., Continentale Versicherungs-Aktien zu 750 „ pro Stück, Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 825 „ pro Stück, Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 142.75 Proz., Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien zu 187.40 Proz.

34 Offenburg, 20. Febr. Der seit dem Jahre 1872 regelmäßig abgehaltene Frühjahrsweihnachtsmarkt hier wird auch heuer wieder und zwar am 14. März stattfinden. Wenn auch beim Produzenten neue Weine kaum mehr lagern und das Angebot in diesen ein nennenswertes nicht sein wird, sind ältere Jahrgänge der verschiedenen Ortenauer Marken doch noch in größerer Menge vorhanden. Leberbitter werden voraussichtlich auch aus den übrigen hiesigen Weinbaugebieten (Markgräflerland, Kaiserstuhl usw.) wieder Posten in erheblicher Zahl zur Auffüllung kommen, so daß Käufer zweifellos reichliche Auswahl und bestimmt Gelegenheit haben, ihren Bedarf möglichst direkt zu decken.

Konkurrenz in Baden.

35 Konstanz. Vermögen des Buchbindermeisters Adolf Witte in Konstanz. Konkursverwalter Ortsrichter Kleiner in Konstanz. Konkursforderungen sind bis zum 6. März 1911 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 15. März 1911, vormittags 11 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 19. Febr.: Karl, alt 13 Jahre, Vater Christof Kappler, Metzger; Toni, alt 13 Jahre, Vater Christof Weiblich, Tagelöhner. — 20. Febr.: Heinrich Reitanus, Seminarlehrer, Chemann, alt 41 Jahre; Gustav Hinderlang, Kaufmann, Chemann, alt 72 Jahre; Maria Elisabeth Hingelmann, Fabrikarbeiterin, Lebig, alt 50 Jahre; Erka, alt 3 Monate 25 Tage, Vater Friedrich Müller, Friseur.

Geburten: 16. Febr.: Klara Amalie, B. Bernhard Frijenshaft, Friseur; Wilhelm Johann Georg, B. Joh. Georg Ott, Rutscher; Max, B. Max Kornmüller, Tagelöhner. — 17. Febr.: Gudrun Gerda, B. Eug. Albert Göhler, Ingenieur. — 18. Febr.: Margarete, B. Leop. Karl Werh, Schlosser; Kurt Emil, B. Emil Stolber, Schneider; Karl Wilhelm, B. Gust. Schumacher, Schreiner; Maria Wilhelmina, B. Ernst Bonnet, Installateur. — 19. Febr.: Maria Luise, B. Karl Roth, Schlosser; Karoline Theresia, B. Jul. Walbeder, Küchenschef; Berta, B. Jul. Roth, Tagelöhner.

Anwärter auf Todesfälle.

36 Radolfzell. Jakob Schildknecht, Fabrikdirektor, 58 Jahre alt.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

37 Gmund, 22. Febr. (Telefon.) 70 Zentimeter Mittags, 10 Zentimeter Neuschnee, 1 Grad Kälte, Stibahn gut. Sonntag Schneehöhe 22 Zentimeter. — 18. Febr. (Telefon.) 90 Zentimeter Mittags, 10 Zentimeter Neuschnee, 1 Grad Kälte, Stibahn sehr gut. Radolfzell bis Seebach.

Wasserstand des Rheins.

38 Konstanz. Hafenepegel, 21. Febr. 2.69 m (20. Febr. 2.67 m), Sulzertrietel, 22. Febr. Morgens 6 Uhr 1.03 m (21. Febr. 1.20 m), Rehl, 22. Febr. Morgens 6 Uhr 2.02 m (21. Febr. 2.14 m), Baxau, 22. Febr. Morgens 6 Uhr 3.50 m (21. Febr. 3.46 m), Mannheim, 22. Febr. Morgens 6 Uhr 3.24 m (21. Febr. 3.18 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Mittwoch den 22. Februar: Gabelsch. Stenogr.-Ver. 9 U. Vereinsverf. i. d. gold. Krone, Amalienstr. 1. Karlsr. Kynologenklub, 9 Uhr Monatsversammlung im Landstrecht. Koloosseum, 8 Uhr Vorstellung. Wandolinistenklub, 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten. Männerturnverein, 7 1/2 U. 1. Frauenabst., 9 U. U. H.-Riege, Zentralturnh. Museumsaal, 8 Uhr Wiederabend von von Gorkom. Pfälzerwaldverein. Zusammenkunft im gold. Kreuz, Karlstraße. Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Götteschule, Gartenstr. Turngesellschaft, 8 U. Turn. f. Frauen u. alt. Dam. Turnh. Schillerstraße.

Fettige, verfilzte Haare sind für Damen und Herren ein unangenehmer Schönheitsfehler, zu dessen Beseitigung meistens Mittel angewendet werden, die wohl hierbei Abhilfe schaffen, aber andere Schädigungen für den Haarwuchs wie Schuppenbildung und Haar- ausfall im Folge haben. Eine regelmäßige Haarpflege nach dem Javolysium wird stets diesem Uebel abhelfen und dem Haar üppige Fülle, Weichheit, feinen Glanz und die Möglichkeit einer lockeren, modernen Frisur geben. Davol kostet die Flasche 2 Mark. 8720a

DIALON ENGELHARDT'S ANTISEPTISCHER DIACHYLON-PUDER. Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einreupulver für kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schwweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern u. Entbindungs-Anstalten. Preis: 75 Pf. Versandliste: Diachylon-Pflaster 2%, Borlaura 4%, Puder 94%. In den Apotheken.

Hohenlohe Erbswurst. vorzüglichste Erbsensuppe 2 bis 3 Teller 10 Pfg. Jedes Paket enthält Gutschein für Schokolade.

# Spezial-Angebot für die Ball-Saison.



## Ball- und Gesellschaftsschuhe

- Art. 6047. Elegante Lacktuch-Damen-Tanzschuhe, ausgeschnitten Mk. 1.38
- Art. 6277. Damen-Lacktuch-Spangenschuhe, hoher Absatz Mk. 1.75
- Art. 9547. Elegante Satin-Tanzschuhe in vielen feinen Farben, mit hohem Absatz Mk. 1.45
- Art. E 69. Bronze Damen-Knochenschuhe, mit moderner Metallschnalle Mk. 1.98
- Art. 9279. Herren-Lacktuch-Tanzschuhe mit eleganter Schleife Mk. 2.75
- Art. 9267. Elegante weiße Leder-Spangenschuhe mit hohem Absatz Mk. 2.98
- Art. 9651. Damen-Gems-Spangenschuhe, elegant und leicht moderne Schleife Mk. 3.95
- Art. 887 oder 9649. Damen schwarze Leder-Tanzschuhe mit eleganter Perl-Garnierung Mk. 3.95
- Art. 9567. Kalblack-Damen-Halbschuhe, Derbyschnitt, hoch-elegant Mk. 8.90
- Herren-Kalblack- und Chevreau-Mokassins mit lackbesatz, mit und ohne Derbyschnitt, hoch-moderne Modells Mk. 14.50, 12.50

### Aparte Neuheiten in Tanzschuhen

aus Kalblack-, weiss Glacé-, Chevreau-Bronze und Chromleder in hochmodernen Formen, bis zu den feinsten Qualitäten.

- Art. 2290. Lacktuch-Kinder-Spangenschuhe Grösse 27-30 per Paar Mk. 1.20 Grösse 31-35 per Paar Mk. 1.45
- Art. E 55. Weiss Glacé-der-Hochschuhen, Damen Mk. 2.98
- Art. E 104. Chromleder-Damen-Tanzschuhe, eleg. t. Façon, moderne Schleife, hoher Absatz Mk. 6.95
- Art. 6708. Damen echt Chevreau-Tanzschuhe sehr aparte Perlschleife, hochmodern Mk. 9.75

Größtes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

# R. Altschüler

Karlsruhe, Kaiserstrasse 161.

33 eigene Geschäfte.

2962

## Elegante Maskenkostüme

verleiht billigst

G. Guggenheim, Markgrafenstrasse 25.

Ein schönes, feines Maskenkostüm Directoire ist für 5 Mk. zu verleihen, ebenso ein weisses, Pierrot, für 5 Mk. zu verkaufen. Schönfeldstrasse 4, I.

Schönes Maskenkostüm (Tracht) zu verl. Kronenstr. 17a, 4. St. l. u. d. Kaffeehaus. 22358.10.9

## Früh eintreffend: Schellfische

Preise für diese Woche:

Grote Holländer Angel-Schellfische große Fische Pfund 32 Pfg.

kleine Schellfische Pfund 25 Pfg.

feinste gewässerte Stockfische per Pfund 25 Pfg.

2.1 empfehlen 2970

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

## Haarwachs-Mittel „Creator“

über 100000 mal anerkannt als bestes Haarpflege-Mittel der Gegenwart.

Bestandteile: Tyroglossum, Cussilago, Urtica urens, Sal marimum, Borax, Heliotrop, Aitalisalic.

Preis per Flasche Mk. 3.-

Zu haben in Karlsruhe in folgenden Geschäften:

Grossh. Hof-Apotheke, Wih. Baum, Jut. Dehn Nachf., Otto Fischer, Karlstrasse 74, Anton Kintz, Rudolf Lang, J. Lisch, Fr. Reis, Karl Roth, H. Strauss, 9351a, Wih. Tscherning, Th. Walz, Schneider, Friseur, Herrenstr. 21, Schmidt, Friseur, Ritterstr. 17, Piz, Friseur, Karlstrasse 19, Schweitzer, Friseur, Karlstr. 17, Lang, Friseur, Kaiserstr. 69, Bieler, Friseur, Kaiserstr., Peter-Adler-Drogerie, Durlach i. B.

Für Engros: Leop. Fiebig, Adlerstr. 24.

## Schöner Riesen-Schnauzer

große Rasse, Rube, 1 J. alt, sehr wachsam, sehr guter Schut- u. Hund, billig zu verkaufen. 2557. E. Kupp, Riegstr. 2.

## Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innig geliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Babetha Jack, geb. Müller** im Alter von 25 Jahren heute Dienstag vormittag halb 12 Uhr nach kurzem schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Die Getrauernden Hinterbliebenen:

Hans Jack, Tiefbauwerkmeister  
Wih. Müller, Schneidermeister, Karlstr. 28  
Elisabeth Müller, geb. Heid  
Luise Jack Wwe.  
Wih. Müller jr.  
Elisabeth Frisch, geb. Müller  
Friedr. Frisch, Werkmeister  
Toni Helber, geb. Jack  
Wih. Helber.

Die Beerdigung findet am Freitag früh 11 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Trauerhaus: Gebhardtstrasse 54, Beierthelm. 2948

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

**Franz Dörich** Schreiner nach längerer Krankheit im Alter von nahezu 72 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Karlsruhe, 22. Februar 1911.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr von d. Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Schwannstrasse Nr. 1, 3. Stad.

## Stiftshalle Bechtel

Jährigerstr. 30, n. Waldhornstr. und auf dem Wochenmarkt.

Billig konturenlos billig!

Robbe-Schellfische Pf. 40  
Bad-Schellfische Pf. 20 u. 25  
Robbe-Kabeljau Pf. 40  
Island-Rab. flau Pf. 30  
Seelachs, Seeaal Pf. 30  
Prima Schollen Pf. 50  
Nalungen, la. Qual. Pf. 50  
Volländer Schellfische Pf. 50  
Gehadene Fische Pf. 50  
Gehad. Fischoteletts Pf. 60

Sunderloses Ehepaar ist bereit, ein **Kind** in gute und sorgfältige Pflege zu nehmen. Offerten an 1742a Anton Kernberger, Bruchsal, Kirchstraße 4.

## Giebelwand zu Reklamezwecken

im Zentrum der Stadt abzugeben. Offerten unter Nr. 2924 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Berüst-Stangen

100 Stück 12-17 Meter lang, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 2966 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

## Bei Herren- & Damenrad mit Freilauf zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis und Fabrikmarke unter Nr. 29550 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Bei Herren- & Damenrad mit Freilauf zu kaufen gesucht.

Offert. mit Preis und Fabrikmarke unter Nr. 29550 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Das Landen.

Umständlicher verkaufe mein Haus mit großem Obst- und Gemüsegarten, auch als Bauplatz geeignet, um annehmbaren Preis u. geringer Anzahlung; wird auch getrennt abgegeben.

Zu erfragen unter Nr. 29556 in der Exped. der „Bad. Presse“.

## Herde.

1 großer Schreier, für Herrschaft, Hofgebäude od. Wirtschaft geeignet, nur wenig gebraucht, mehrere 2 u. 3 Joch-Herde, verschiedener Größe, Stück 25 Mk., zu verkaufen. Für Brennen und Baden schriftliche Garantie. 29519

Serdichloherer, Seffingstraße 17.

Bianino, gebrauchtes, sehr gut erhalten, für 280 Mk. zu verkaufen. 29572.2.2 Amalienstraße 18, 5. Stg.

Schön Tisch, pol. 7 Mk., Sofa, gut erh., f. 15 Mk. zu verl. 29511 Seffingstraße 32, im Hof.

Eleganter Dieg- u. Schwagen mit Aufstellstuhl billig zu verkaufen. 29595 Bürgerstr. 22, 4. St.

## Ein Taschendiwan

ist billig zu verkaufen. 29590 Kreuzstraße 29, 4. Stad.

## Fahrradkäten.

verschiebbar, zum Aufbewahren für ein oder zwei Räder zu verkaufen. 29588 Gerrenstr. 40, part.

## Kinderbettstelle.

neu, für nur 20.- zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eng. Karl-Friedrichstr., part., r. 29515

## Wachkommode mit Marmor u. Spiegel, sehr feines Vertiko billig zu verkaufen.

Schüßentr. 10, 1. St.

## Einige Kanarienvogel

und Weibchen wegen Aufgabe der Zucht billig zu verkaufen. 29521.2.1 Götterstr. 52, IV, lfs.

## 2 Militär-Röcke

(Leib-Ören-Itzf.), nur wenig getragen, volle Fig., i. Wei. geizig., bill. abg. 29314.2.2 Weinbrennerstr. 42, l.

## Maskenkostüm (Italienerin) zu verkaufen oder zu verleihen.

29568 Näheres Adlerstr. 36, 2 Treppen.

## Maskenkostüm Sizilianerin

29531 Melanchthonstr. 1, pl., r.

## Maskenkostüme, 2 elegante Italienerinnen, u. n. n. sowie Bienenrin billig zu verlei. oder zu verkaufen.

29503 Offenweinstr. 5, 4. St. (Ortstadt).

## Maskenkostüme

Dollarprinzessin u. Sabanna, neu, Gebe, einmal getr., bill. zu verlei. 29593 Rriegerstr. 3a, 3 Tr., links.

## Holländerin,

elegantes Kostüm, gut erhalten, ist für 18 Mk. zu verkaufen oder billig zu verlei. Näheres 638 Gerwigstraße 60, III, rechts.

## Maskenkostüm

(Clownin française), hochschid, wie neu, einmal getragen, für schlanke Figur, billig zu verkaufen. 29564 Kreuzstr. 17, 2. St., l.

## Maskenkostüme, Italienerin, sehr schön, sowie Bienenrin billig zu verlei. oder zu verkaufen.

29504 Rudolfstr. 21, 2. St., links.

## Eleg. Schwarz, Mas-Domino

(Empire) mit Ket-Heberwurf, für mittelgr. schlanke Figur, zu verkaufen. Kaiser-Allee 97, 2. St., lfs.

Ein elegant Masken-Kostüm (Eisport) billig zu verkaufen. Marienstr. 16, Seitenbau II, r.

## Maskenkostüm

(Poloto) billig zu verkaufen. 2918.2.2 Fernhardstraße 11, part. links.

## Maskenkostüm, Schmetterlin, zu verkaufen oder zu verlei.

29543 Kirfel 11, l. 29543 Südbische Masken-Kostüme neue, darunt. Coubrette, find billig z. verl. 29968.3.2 Wilhelmstr. 48, 2. St.

## 2 elegante Maskenkostüme

zu verkaufen oder zu verlei. 29534 Geora-Friedrichstr. 2, II.

Reines Maskenkostüm f. schlanke Figur billig zu verkaufen. Goethestraße 45, l. 29571

Elegantes Maskenkostüm, fast neu, billig zu verkaufen. 29532 Seffingstraße 30, 4. St.

Maskenkostüme Mädchen u. franz. Bäuerin bill. zu verl. od. zu verlei. Kronenstr. 12/14, 2. Stad.

Elegante Damenmaske, Clown, einmal getragen, billig zu verkauf. 29516 Reifenstraße 1, 3. Stad.

## Fahrrad-Versteigerung.

Freitag, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen bar öffentlich versteigert: 1 bereits neue Schlafzimmereinrichtung, bestehend 2 engl. Bettstellen mit Patent-Matratze, dreiteil. Wollmatratzen, 1 großen Spiegel, 2 Nachtschische mit Marmorplatten und 1 Sandtuchhalter, 1 Schreibbureau mit Stuhl, 1 Vertiko, 1 Trumeau, 1 Salonisch, 10 Rohrühle, 2 Etagere, 1 Ausziehtisch, eichen, 1 Spiegel im Goldrahmen, 1 schöner Divan, 1 Waschkommode zum Aufklappen, verschiedene Bilder, 2 eis. Heutuil, gepolstert, 1 Kapsel, 1 schmied-eisener Blumenstisch und 2 Leuchter, 1 Kister für elektr. Licht, Bettungs- und Arbeitsständer, Rauchfische, Karminiere, Damen-hutkoffer, Pflanzenartenstale, 1 Bonole, 1 Schreibtischgarnitur, Blumenkänder, Käfen, 1 Regulatur, 1 schöner Küchenschrank, Erd-Ofen, Küchenstisch, 2 Hoder, 1 Reithofe, 1 Sabel, Meyers-Periton, sowie eine Partie Masken-Anzüge.

Diebstahler ladet höflichst ein 2956

J. Hirschmann sen., Auktionator. Telefon 2965.

## Restaurant Eintracht

Karl-Friedrichstr. 30. Telefon 772. Heute und jeden Mittwoch: 14228. Schlachttag. Es ladet höflichst ein Wilhelm Herian.

## Misch-Weine

weiss u. rot, im Fass und Literflaschen emp-hlt i. bekannter Güte von 20 Liter ab die Weinhandlung W. Kronenwett, Hirschstr. 64. - Telefon 1277. Großes Lager Badischer, Lüsser, Hardt-, Rhein-u. Moselweine.

## Trauringe. Trauringe.

Schweizer- u. Geburtsstagsgehörthe Konfirmanden- und Paten-Gehörthe in 25fein jeder Art, Versteckchen in Silber und Silberplattiert Uhren und Ketten empfiehlt billig und mit langjähriger Garantie 2963

## Christ. Fränkle, Goldschmied

Karlsruhe, Kaiserpassage 7 a.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der Kunstgewerbeschule in Forstheim sind folgende Arbeiten nach Maßgabe der Bergordnung des Groß. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben: 1. Glasarbeiten. 2. Holzarbeiten und Eisenarbeiten mit Duranabehaltung, 810 Cm. 3. Holzarbeiten und Eisenarbeiten, 210 Cm. 4. Verglasungen, 310 cm. 5. Metallarbeiten, 12 cm. Die Unterlagen der Bergabung liegen vom 23. Februar ab täglich bis zum 15. März auf dem Bau-bureau in Forstheim auf, woselbst auch die Angebotsformulare, die nicht nach auswärts verandt werden, abgegeben werden. Angebote müssen spätestens bis zum Eröffnungstermin Mittwoch, den 15. März 1911, vormittags 11 Uhr, portofrei, verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen auf dem Bau-bureau in Forstheim eintreffen. 1731a.2.1 Aufschlagsfrist 4 Wochen. Forstheim, den 21. Februar 1911. Anleitung für den Neubau der Kunstgewerbeschule in Forstheim.

## Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, im Auftrag des Pfänders, Herrn C. Schmid, die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch 38 von Nr. 7800 bis 9100 als: Herren- und Frauenkleider, Weiszeug, goldene und silberne Uhren, goldene Ringe, gegen bar öffentlich versteigert. Der Ueberlass des Erlöses nach Abzug der Pfänderschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder, binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Diebstahler ladet höflichst ein 2921

J. Hirschmann sen., Auktionator.

## Regelbahn,

gute, für einmal wöchentl. gesucht. Offerten unter Nr. 29522 an die Expedition der „Bad. Presse“.

2 elegante Maskenkostüme (Pierrot u. Domino), fast neu, sportbillig abgegeben. Marienstr. 3, part.

## Sophie Kirchheimer Sally Schott Verlobte

Karlsruhe Bingen a. Rh.





# Verkauf älterer Lagerbestände

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Gardinen, Teppiche, Cantonieren, Tüll- und Spachtelbetdecken, Stores, trübgewordene Wäsche zu spottbilligen Preisen.

2060

Kein Umtausch.

## Herren-Anzugstoffe

wegen Aufgabe des Artikels  
Serie I **4.50** Serie II **5.50** Serie III **6.50**

Keine Rabattmarken.

Kaiserstraße  
**181.**

# M. Schneider

Ecke  
Herrenstraße.

### Schule für Damen-Schneiderei.

von **Emilie Goos, Karlsruhe**  
Bernhardstrasse 8, III.

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc. 1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht. :: :: :: :: ::

### Zuschneide- und Nähkurse

beginnen jeden Monat am 1. und 16. (Schülerinnen arbeiten für sich). Johanna Weber, Privat-Zuschneide- und Nähkurse, Herrenstrasse 33. (Best. Referenz). (Daf. werden etwa u. ein. Kostüme u. Sackets zur tabellofen Anfertigung angenommen).

### Theater- und Maskenkostüme, Umformen, Frad- und Schrod-Anzüge verleiht

**Phil. Hirsch,**  
B5490.2.1 Steinstr. 2.

### Slavierstimmungen

u. fabrikmäßige Reparaturen.  
**Atelier für Pianofortebau.**  
Chr. Stöhr, Pianofortebauer.  
Lager: Verlängerte Ritterstr. 11, nächst der Gartenstrasse.

### Ezechiel Veit, Damenschneider

Rudolistr. 18 **KARLSRUHE** Rudolistr. 18  
langjähriger erster Arbeiter der Firma S. Model :: empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von **Kostümen, Jacketts, Mänteln etc.** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, sowie im **Modernisieren** derselben bei prompter Bedienung und billiger Berechnung.  
**Grosse Auswahl in modernen Stoffen.**  
Komme auf Wunsch ins Haus. B5530.2.1

### Das v. Barsewischsche Sägewerk G. m. b. H.

Karlsruhe, Marlenstraße 60, Telefon 486  
liefert alle Arten roher und maschinell bearbeiteter Hölzer (Halb- und Ganzfabrikate) für **Schreinerei-, Glaserei- und Zimmereibedarf, Fabriken etc.**

Das unserem gut sortierten Lager entnommene Holz kann sofort an die verschiedensten Maschinen gebracht und nach Angabe bearbeitet werden. Unseren Abnehmern stellen wir moderne Trockenräume und Werkstattplätze kostenlos zur Verfügung. 745\*

### Beständige Ausstellung 971\*

in praktischen **Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:**  
**Haushalt-Artikel** in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing.  
**Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel**  
**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.  
**Grosse Auswahl. — Billige Preise.**  
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

### Für Bäckereien u. Konditoreien.

Eine Anzahl bester Kuchenplatten in Steinzeug und Glas, rund u. □, werden mit **hohem Rabatt 20%** abgegeben.  
**Franz Hug, Karlsruhe, Carl-Friedrichstraße 14.**  
Haus- und Küchengeräte. 2721.2.2

### Für Mechaniker!

In bester verkehrsvorteilhafter Lage mittl. Stadt mit wenig Konkurrenz ist **Reparaturwerkstätte u. Fahrradhandlung** an tücht. Mechaniker, der auch Auto versteht, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Für Anfänger beste Gelegenheit. Offerten unter Nr. 1647a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.2

### Färberei u. chem. Waschanstalt

vom **Ed. Printz A.-G.**  
reintigt in kürzester Frist  
**Gesellschafts-Anzüge**  
Maskenkostüme aller Art etc.  
Kaiserstrasse 66, 198, 245  
Kaiserallee 31, Erbprinzenstr. 10  
Ludwig Wilhelmstr. 11, Schützenstr. 8  
Werderstrasse 35 Telephone Nr. 63.

Zum Füllen der **Kaffinachtsküchle**  
**gemischte Marmelade**  
Pfd. **25** s  
der 5 Pfd.-Eimer **1.25**

**Pflaumen-Marmelade**  
Pfd. **30** s  
der 5 Pfd.-Eimer **1.40**

**Mirabellen-Marmelade**  
Pfd. **40** s  
der 5 Pfd.-Eimer **1.75**

**Erdbeer-Marmelade** 2812.4.2  
Pfd. **50** s  
**Neu eingeführt la. Apfelmus**  
2 Pfd.-Doze **60** s

### Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

### abgelegte

Kleider, Schuhe, Möbel etc. zahlr. höchste Preise, da größeres Quantum für ein neu zu eröffnendes Geschäft erforderlich. Eine Kostkarte genügt. B5261.3.3  
**Glötzer, Markgrafstr. 3.**

# Großer Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.  
**Günstigste Einkaufsgelegenheit für Brautleute**

Trotz bedeutend herabgesetzter Preise gewähre ich auf bessere moderne **Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Herrenzimmer-Einrichtungen** einen

## Extra-Rabatt von 10—20%

Reiche Auswahl in Patent-Polsterrosten, Seegras-, Woll-, Kapock- und Rosshaar-Matratzen, Diwans, Flurtoiletten, sowie alle Arten Einzel-Möbel. — **Komplette Betten** zu den billigsten Preisen.

Grosser Vorrat in **Bilder, Spiegel, Nähtische, Serviertische u. sonstigem Kleinmöbel.** 2941.3.1

Ansicht ohne Kaufzwang gerne gestattet.

# Gustav Juckeland

Laden: **1 Durlacherstraße 1 Möbelgeschäft** Hauptgeschäft: **5 Rudolfstraße 5**

### Wer erteilt

gründlichen Unterricht in der **englischen Sprache** bei Offerten unter Nr. 2949 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

### Wirtschaft

mit schöner Wohnung, ist per 1./4. oder später in Zapf zu vergeben. Offerten unter Nr. B5539 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. \*\*\*\*\*

### I. und II. Hypotheken, ebenso Nachhypotheken

vermittelt u. verfiert solche gegen jeden Verlust, auch ausl. Land. **J. Rettich, Herrenstr. 35, part. (b. 9—11 u. 3—4 Uhr). 2934\***

### Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. **Viele Auszahlungen!** Reell und diskret. Hypotheken-Baugeld befragt **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Durlacherstr. 4b. B5240.2.2**

### 2600 Mt.

sucht Staatsbeamter zwecks Heirat gegen monatl. Rückz. von 50 Mt. aufzunehmen ohne Bürgschaft. (Sicherheit: zukünft. Hausstand i. B. v. 5000 Mt.) Selbstgeber bevorzugt. Best. Offerten unter B5275 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2  
**Frau sucht 50 Mark auf kurze Zeit, gute Sicherheit und hoher Zins. Offert. unt. Nr. B5561 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.**

### Mahagoni,

eide und nußb. Schlafzimmer, hochfeine Arbeit, sowie komplette **Stimmzimmer, Schreibstisch, Bücherständer, sehr preiswürdig zu verkaufen.** B5545.3.1  
**Möbelschreinerei und Lager** nur Rudolfstraße 19.

### Doppel-Stehpult

mit 2 Holzfüßen, ein 3fl. Gaslüfter (Gracim), zwei 1fl. Ampeln und sonstige Beleuchtungsgegenstände sind umständehalber billig abzugeben. Offerten unter Nr. B5560 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

### Piano

Lipp, Stuttgart, gut erhalten, 270 M zu verkaufen. B5558  
Herrenstrasse 40, part. 2.

### Geige

gut erhalten, für Anfänger, ist zu verkaufen. **Abhandstrasse 38, II. rechts**

### Mandoline

billig zu verkaufen. **Durlacher-Str. 5**

### Zu verkaufen:

1 Grassmäschine, 11. Mäschin. fahrrad, 3/4 Geige mit Saiten, 200 Schälager, 6. neu. Kriegstr. 11

# Kakao

das Pfund von **85 Pfg.** bis **Mk. 2.50**  
empfeht  
**Emmericher Waaren-Expedition**  
Kaiserstrasse 152. 2037